

Hochschulbericht 2024

Wir verändern Gesellschaft



<u>Editorial</u>	<u>3</u>
<u>Mit Forschung, Lehre und Transfer Gesellschaft gestalten</u>	<u>4</u>
<u>Hochschulhaushalt 2023</u>	<u>5</u>
<u>Architektur meets Didaktik</u>	<u>6</u>
Modern und nachhaltig bauen7
Akteur der Stadtentwicklung9
Eurocampus Trinationale Metropolregion Oberrhein9
<u>Personalstrategie</u>	<u>10</u>
Fachliches Profil bilden durch Personal	10
Ein Drittel neues Personal	11
Personal in Zahlen	11
Chancengerechtigkeit und Gleichstellung	11
<u>Innovatives Lehren und Studieren</u>	<u>12</u>
Studienprofile – mit Zusatzqualifikationen vertiefbar	13
Studierendenzahlen	14
Starke Betreuungsrelation	15
Gesundheit und Studium	15
Bachelor- und Master-Thesen – eine Auswahl	16
Praxis im Studium	17
<u>Bildungsbiografien: Vom Studium in den Beruf</u>	<u>18</u>
<u>Internationalisierung</u>	<u>20</u>
Kernelemente der Internationalisierung	20
Internationale Hochschulkooperationen – eine Auswahl	21
<u>Forschung und Promotion</u>	<u>22</u>
Starke Forschung ist Tradition	22
Nachwuchs fördern durch Promotion	22
Dissertationen – eine Auswahl	23
Forschung und Entwicklung – eine Projektauswahl	24
Forschungsprojekte 2023	26
<u>Third Mission</u>	<u>30</u>
Transfer von Forschung und Wissen	30
Gesellschaftliches Engagement	31
<u>Wissenschaftliche Weiterbildung</u>	<u>32</u>
Diverses Portfolio für unterschiedliche Zielgruppen	32
Weiterbildungen – eine Auswahl	33
<u>Kontakte & Info</u>	<u>34</u>



„Wir verändern Gesellschaft“: Unser Hochschullogan stellt das in den Mittelpunkt, was das Besondere, das Spezifische der Evangelischen Hochschule ist. Wir tragen dazu bei, dass sich unsere Gesellschaft entwickelt, verbessert, verändert. In der Wissenschaftswelt sind wir zu einem Kompetenzzentrum geworden, das sich systematisch mit Gerechtigkeit und Verantwortung beschäftigt: So wie sich MINT-Hochschulen primär aus den Perspektiven der Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik in Debatten einbringen, sind wir als SAGE-Hochschule Bildungseinrichtung, Anlaufstelle und Impulsgeber in den Feldern Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung sowie Angewandte Theologie.

Die Evangelische Hochschule bietet Studiengänge an, deren Konzepte langjährig erprobt und akkreditiert sind – also qualitätsgesichert. Unsere Absolvent*innen werden auf dem Arbeitsmarkt dringend gebraucht: beispielweise in der Kindheitspädagogik, in der Arbeit mit Geflüchteten oder in friedenspädagogischen Tätigkeitsfeldern. Internationale Perspektiven und Kompetenzen gehören selbstverständlich dazu.

Doch wir bieten weit mehr, wie kaum ein anderer Hochschultyp. Wir vermitteln nicht allein Fachwissen, sondern unsere Studierenden erwerben zudem Kompetenzen der Kritik- und Diskursfähigkeit – nicht zuletzt, um die persönliche Haltung sowie die eigene Profession kritisch in den Blick zu nehmen.

Bundesweit gehört die Evangelische Hochschule zu den ersten forschenden Fachhochschulen: seit 1984. Denn ohne Forschung und Entwicklung gibt es keine fachliche Innovation und keinen personellen wissenschaftlichen Nachwuchs – sondern Stillstand. Unsere langjährigen Forschungsschwerpunkte Kinder- und Jugendforschung wie Geschlechterforschung gehören zur Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Und wir bauen neue Forschungsthemen entlang gesellschaftlicher Fragen aus, zum Beispiel zu Migration und Rassismus, zu Friedensforschung (insbesondere durch das Friedensinstitut der Hochschule), zu Gesundheit sowie Versorgungsforschung.

Und ein weiteres zentrales Standbein können wir für uns reklamieren: Das ist Third Mission. Sie ist ein Kernelement einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften, kurz HAW, auch wenn das „Label“ noch vergleichsweise jung ist. Third Mission umfasst Technologie-, Wissens- und Ideentransfer, gesellschaftliches Engagement und wissenschaftliche Weiterbildung. Ohne Transfer würden auch die Bereiche Soziales und Gesundheit am Menschen vorbei agieren.

Anders ausgedrückt: Die EH Freiburg hat eine wichtige gesellschaftliche Funktion – als Treiber von Innovation und Transformation.

**Prof. in Dr. in Renate Kirchhoff,
Rektorin der Evangelischen Hochschule Freiburg**

Mit Forschung, Lehre und Transfer Gesellschaft gestalten

Das Besondere der Hochschule ist – und damit nimmt sie einen kirchlichen Auftrag wahr –, dass sie sich in Lehre, Forschung und Transfer auf die Gestaltung von Gesellschaft konzentriert. Ihr Konzept, Lehre und Forschung eng zu verzahnen, ist besonders gut geeignet, um sehr schnell und passgenau auf gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren. Dazu gehören Themen wie die Solidarität zwischen den Generationen, Prävention von Diskriminierung und Gewalt, Förderung von Demokratie- und Friedensfähigkeit.

Relevanter Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft

Die Evangelische Hochschule qualifiziert mit ihren Studiengängen für berufliche und akademische Tätigkeiten im Bereich der Sozialen Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung sowie Angewandten Theologie. Von Berliner Hochschulen wurde hierfür das Kürzel SAGE bestimmt. Dieses thematische Profil ist ein spezifisches Merkmal aller Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) in kirchlicher Trägerschaft. Sie qualifizieren Menschen dafür, gesellschaftliche und globale Verantwortung für mehr Gerechtigkeit wahrzunehmen: seit jeher ein zentrales Anliegen der evangelischen Kirche. Für Hochschullehrende der Evangelischen Hochschule ist das ebenfalls wichtig, denn es geht weit über die bloße Themenwahl hinaus. Es geht darum, mit Forschungsaktivitäten, Mitwirkung in Dach- und Fachverbänden, Transfer, Politikberatung und Praxiskooperationen national und international einen relevanten Beitrag zur Gestaltung einer zukunftsfähigen, demokratischen und sozialstaatlich verfassten Gesellschaft zu leisten.

Einmalige Kombination von Friedenspädagogik und Friedensforschung

Friedensbildung ist ein Merkmal evangelischer Bildungsarbeit. Alle Bachelor- und Master-Studiengänge der Hochschule enthalten Lehrmodule, die zu einer Kultur der Gewaltfreiheit und des Friedens beitragen. Der Master Friedenspädagogik/Peace Education und das 2020 gegründete Friedensinstitut Freiburg der Hochschule, in dessen Kontext der Studiengang entwickelt worden ist, bilden ein Alleinstellungsmerkmal. Die Kombination von interdisziplinär ausgerichteter Forschung und dem Masterstudium im Bereich Friedenspädagogik ist deutschlandweit einmalig.

Markenzeichen: Selbst- und Weltkonstruktion ist Thema

Die Studierenden der Hochschule haben unterschiedliche Religionszugehörigkeiten und Weltanschauungen. Es ist ein Markenzeichen der Evangelischen Hochschule, dass die Frage, wie die Studierenden sich selbst, die Welt und ein gutes Leben für alle Menschen konstruieren, in jedem Fall im Studium ein Thema ist. Rektorin Prof.in Dr.in Renate Kirchhoff: „Das halten wir für fachlich geboten. Zum einen im Blick auf die künftigen Adressat*innen der Studierenden, zum anderen hinsichtlich der Professionalität der Studierenden: Sie müssen wissen, wer sie sind, um sowohl subjektorientiert als auch vielfaltssensibel beraten und begleiten sowie Bildungsprozesse inszenieren zu können.“

Der Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt prägt Lehre und Forschung. Die Vielfalt an Religionen und Weltanschauungen wird unter den Lehrenden durch die etwa 200 Lehrbeauftragten repräsentiert; die unbefristet angestellten Hochschullehrenden gehören alle einer Mitgliedskirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) an.

Netzwerk- und Gremienarbeit

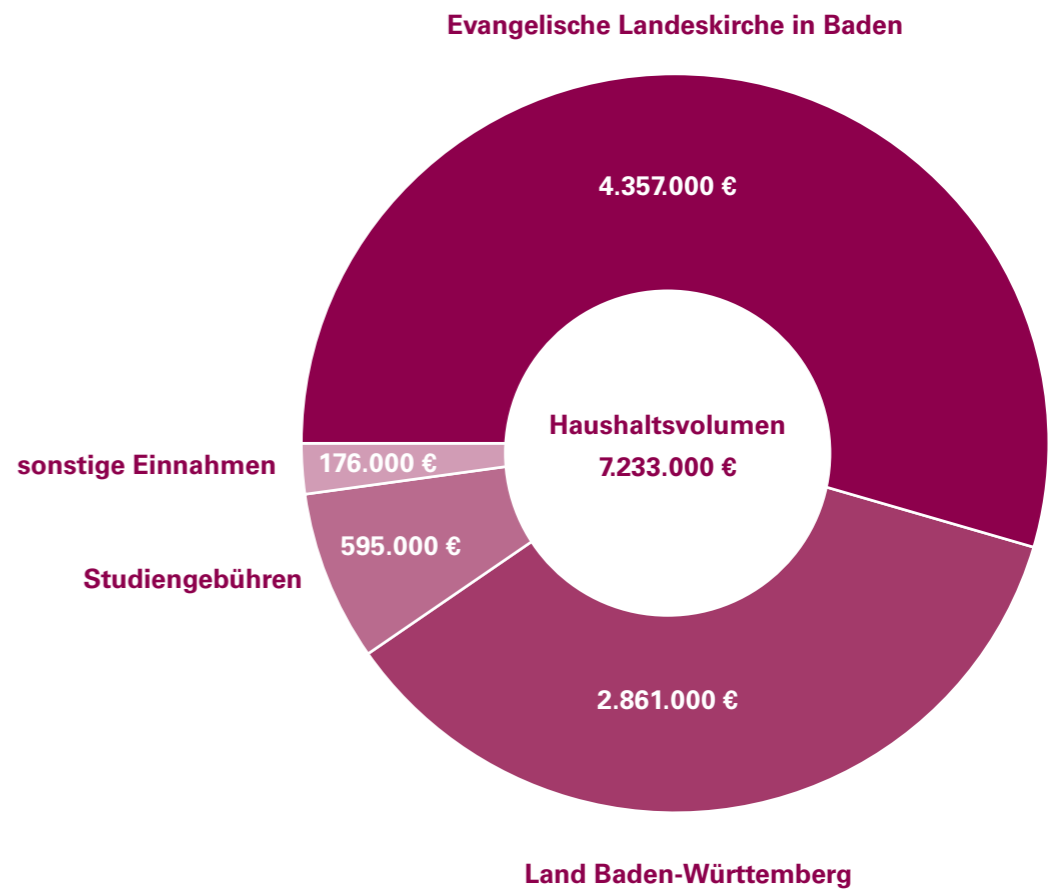
Die Hochschule nutzt regionale, bundesweite und internationale Netzwerke. Sie ist in allen relevanten bundesdeutschen Hochschulinteressenverbänden, wie zum Beispiel der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Rektor*innenkonferenz der Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft (RKHD) vernetzt, und sie ist eine von 24 Hochschulen der HAW Baden-Württemberg. Die Evangelische Hochschule kooperiert mit Partnerorganisationen wie Brot für die Welt, um u.a. Praxissemester für Studierende vor allem im außereuropäischen Ausland zu ermöglichen. Die Zusammenarbeit mit Caritas International eröffnet wissenschaftliche Begleitforschung zu entwicklungspolitischen Projekten. Vernetzung erfolgt ebenfalls durch Gremienarbeit: Wissenschaftler*innen vertreten dort ihre Fachthemen, gleichzeitig gelingt so Transfer und Politikberatung. Beispielsweise sitzt Dr.in Dorothee Gutknecht, Professorin für Kindheitspädagogik, im Expertenrat „Sprachförderung an der Schnittstelle Kindertageseinrichtung/Grundschule“. Auf internationaler Ebene ist Dr.in Gunda Wössner, Professorin für Allgemeine Psychologie und Klinische Psychologie, das einzige deutsche Mitglied im Europäischen Komitee zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe.

www.eh-freiburg.de/das-besondere-profil

Hochschulhaushalt 2023

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) sind die zurzeit erfolgreichste Hochschulart. Jede*r zweite Studierende schreibt sich inzwischen bundesweit an einer HAW ein. Aktuelle Fragen etwa des demografischen Wandels sind enorme Herausforderungen für den Transfer. Dieser erfordert nicht nur Forschung, sondern auch Entwicklungen, aktive Politikberatung und Tempo. Die anwendungsorientierte Forschung der HAW reagiert unverzüglich auf brennende und konkrete Fragen und sie findet passende, schnell greifende Lösungen. Hierfür braucht – nicht nur – die EH Freiburg eine verlässliche und ausreichende Finanzierung.

Zentral ist, dass für die staatlich anerkannten Hochschulen ebenso wie für die staatlichen Hochschulen eine verbindliche Hochschulfinanzierungsvereinbarung für einen längeren Zeitraum getroffen wird: Die Aushandlung dieser Vereinbarung steht in Baden-Württemberg ab 2025 für fünf Jahre an.



Architektur meets Didaktik

Die Evangelische Hochschule hat ihren Campus über ein Jahrzehnt umfassend modernisiert und weiterentwickelt:

2014 – Eröffnung des Kubus (Gebäude B) inklusive eines großen Hörsaals für 230 Personen, 2017 Hugo-Häring-Auszeichnung Baden-Württemberg

2016 – Fertigstellung des Dietrich-Bonhoeffer-Platzes als Teil der Neuen Mitte Weingarten-West, gemeinsam mit der Stadt Freiburg und benachbarten Institutionen

2022 – Wiedereröffnung des generalsanierten Hauptgebäudes (Gebäude A und C)

2023 – Eröffnung des Studierendenwohnhauses auf dem Campus durch das Studierendenwerk Freiburg, inkl. einer Kita der Diakonie. Das Gebäude hatte der Hochschule während der Sanierung als Interim zur Verfügung gestanden.

Raum der Stille, Gebäude C

Modern und nachhaltig bauen

1975 bezog die Hochschule den Campus in Freiburg-Weingarten, damals noch als Fachhochschule und für rund 500 Studierende konzipiert. Seither hat sich die Studierendenzahl verdoppelt, mehr Hochschulpersonal ist notwendig geworden, die Forschung expandierte und die wissenschaftliche Weiterbildung wurde ausgebaut.

Modernes Lehren und Lernen

Das Hauptgebäude der Evangelischen Hochschule aus den 70er-Jahren musste saniert werden, denn es war technisch nicht mehr nutzbar, zum Beispiel gab es keine gut funktionierende Wärmedämmung, unübersichtlich verschachtelte Flure, keinen zeitgemäßen Brandschutz. Für die Bauherrin, die Evangelische Landeskirche in Baden, und die Hochschule war unbestritten, dass sich die Ansprüche an Architektur und Raumgestaltung deutlich verändert haben. Zudem sollte aus Kosten- und Nachhaltigkeitsgründen ein sparsames Raumkonzept entstehen.

Partizipative Planung

In einem partizipativen Planungsprozess wurden viele verschiedene Parteien beteiligt: die Landeskirche als Trägerin, Hochschullehrende, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, Verwaltung, Studierende sowie Gäste von Fachtagen, wissenschaftlichen Weiterbildungen und öffentlichen Vorträgen. Mit einem auf Hochschulen spezialisierten Projektentwickler wurden unterschiedlichste Bedarfe zusammengetragen und daraus – in Abstimmung mit einem Architekten – ein Modernisierungskonzept entworfen.

Zukunftsweisendes Raumkonzept

Das Ergebnis ist ein zukunftsweisendes Raumkonzept, das Lehr-, Lern- und Arbeitswelten nach neuesten Standards umfasst: z.B. haben Lehrräume mehrheitlich eine Flächenform von 1:1 oder 1:1,5, die unterschiedliche didaktische Settings und eine hohe Nutzungsflexibilität möglich machen. Die Seminarräume sind variabel nutzbar möbliert und für eine hybride Lehre ausgestattet.

Zentrale Verkehrs- und Begegnungsflächen auf allen drei Stockwerken (EG, OG1, OG2) sind unterschiedlich möbliert und bieten Platz für Arbeitsgruppen, Meetings und Begegnung. Die Bibliothek auf zwei Etagen (OG2 und OG3) bietet eine Vielzahl studentischer Arbeitsplätze – und nicht zuletzt eine Dachterrasse als weiteren Aufenthaltsraum von hoher Qualität.

www.eh-freiburg.de/unser-campus/



Hochschulbibliothek mit Dachterrasse, Gebäude A



Nachhaltig gebaut, Zertifikat Gold 2023 erreicht

Das generalsanierte Hochschulgebäude erfüllt die Kriterien der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen, kurz DGNB, für das Zertifikat in Gold – und damit weit mehr Kriterien der Nachhaltigkeit, als durch öffentlich-rechtliche Vorgaben festgelegt sind. Das ganzheitliche Zertifizierungssystem bezieht die Umwelt, den Menschen und die Wirtschaftlichkeit gleichermaßen ein – und das über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes.

Besonders herausragend sind hierbei:

- Der Rohbau aus hochwertigem Beton wurde erhalten.
- Der Bauschutt wurde bereits auf der Baustelle recycelt.
- Die Raumkühlung im Sommer erfolgt durch Grundwasser. Hierfür transformiert eine Wärmepumpe die niedrigen Temperaturen des Grundwassers in die Fußbodenheizung.
- Eine Photovoltaikanlage auf dem mehrteiligen Gebäudedach gewinnt erneuerbare Energie aus Sonnenstrahlen. Das deckt in den warmen Sommermonaten rund 17 % des gesamten Bedarfs ab. Für die Hochschule sind die Kollektoren ein wichtiges Add-on. Der Gold-Standard des Hochschulgebäudes würde auch ohne ihren Einsatz erreicht werden.
- So klein wie möglich bauen: Es wurde nur eine angemessene Fläche gebaut, so dass nicht mehr Raum entstanden ist, als tatsächlich benötigt wird.

www.eh-freiburg.de/gold-standard/



Akteur der Stadtentwicklung

Freiburg ist eine attraktive Stadt in einer Umgebung mit hoher Lebens- und Freizeitqualität. 2023 wurde Freiburg-Weingarten als lebenswerter Wohn- und Arbeitsort ausgezeichnet: Die Stadt Freiburg hatte sich am Deutschen Städtebaupreis beteiligt und sogar zwei Auszeichnungen erhalten: für das Konzept Weingartens „Wohnen für alle“ und für ihr „Hitze-Konzept“. Die Evangelische Hochschule ist einer der Akteure der städtebaulichen Entwicklung: zum Beispiel wurde der Neubau des Dietrich-Bonhoeffer-Platzes durch das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ mitfinanziert. Der Platz wurde barrierefrei und ist wie zuvor Durchgangsareal und Begegnungsort für Bürger*innen der Nachbarschaft. Die Gebäude der Hochschule fügen sich gut in das Stadtbild ein und öffnen sich durch ihre Architektur in den Stadtteil hinein.

Eurocampus Trinationale Metropolregion Oberrhein

Die Evangelische Hochschule ist Teil des innovativen Wissenschaftsstandortes Freiburg, strategisch vorteilhaft in der Trinationalen Metropolregion Oberrhein gelegen. Diese Europaregion umfasst das Elsass in Frankreich, Süd- und Mittelbaden, die Süd- und Westpfalz in Deutschland sowie die Schweizer Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Jura, Solothurn und Aargau. Die trinationale Hochschulkooperation RECOS (Regio-Akademie für Soziale Arbeit / Regio-Pole de formation sur le travail social) unter Beteiligung der EH Freiburg ist ein Erfolgsmodell in dieser geografischen Lage: die gelungene Zusammenarbeit einer Vielzahl wissenschaftlicher Einrichtungen, getragen von der Erkenntnis, dass grenzüberschreitende Zusammenarbeit (z.B. beim Kinderschutz) für Entwicklung von Gesellschaft unerlässlich ist (s. S. 20).

www.eh-freiburg.de/eurocampus/



Campus EH Freiburg
alle Fotos S. 8/9: Außenansicht und Innenansichten der Gebäude A und B



Personalstrategie

Veranstaltung im Großen Hörsaal, Gebäude B

Fachliches Profil bilden durch Personal

Hochschulentwicklung, verstanden als die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung der Hochschule an aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Aufgaben, lebt von den Lehrenden. Die Konzeption der Professuren ist ein zentrales Element der Hochschulstrategie, denn die berufenen Professor*innen sind für viele Jahre das Potenzial. Sie bearbeiten gesellschaftliche Fragen von heute und morgen. Und sie qualifizieren Studierende für eine berufliche und akademische Tätigkeit, die erst Jahre nach Studienbeginn aufgenommen wird.

Wer sich an einer SAGE-Hochschule bewirbt, weiß, dass soziale Innovationen Gemeinschaftsaufgaben sind. Zusammenarbeit in der Hochschule sowie mit anderen Hochschulen enthält immer die Frage nach der Qualität des Arbeitsplatzes. Die Evangelische Hochschule bietet Systeme der – kollegialen – Unterstützung untereinander. Interdisziplinarität und Mehrperspektivität innerhalb der Fächer werden realisiert.

Die Hochschule setzt Instrumente der Personalgewinnung und -entwicklung ein, um von neuen Netzwerken, vielfältigen Zugängen und Perspektiven zu profitieren: die Winterschool für Postdocs, Mentoring und Coaching

der Berufenen zur persönlichen Profilbildung. Die Neuen bringen wiederum ihre Kontakte zu Akteuren aus der Politik, (Sozial-) Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein sowie eigene Perspektiven auf Prozesse und Ziele. Sie entwickeln das Profil der Hochschule weiter, indem sie eigene Schwerpunkte setzen und neue Diskurse eröffnen, etwa im Rahmen der bereits etablierten Forschungsschwerpunkte Kindheitspädagogik und Geschlechterforschung. Daneben werden in der Forschung neue Schwerpunktthemen generiert, die wiederum neue Kooperationen mit sich bringen. Zum Beispiel die Wertebildung in der Friedensforschung am Friedensinstitut der Hochschule sowie Antirassismus und Migration. Ein Erfolgsfaktor hierfür ist, dass die Hochschule, insbesondere durch das Institut für Angewandte Forschung (IAF), gezielt eine aktive Forschungsumgebung gestaltet.

SocialPROfit, der erfolgreiche Use Case für das Förderprogramm „Gewinnung und Qualifizierung professoralen Personals an Fachhochschulen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), wurde von der Hochschule entwickelt und implementiert, um die Vorteile einer wissenschaftlichen Karriere an einer HAW sichtbar zu machen: z.B. durch die Winterschool und das Hochschulmagazin ev.olve.

www.eh-freiburg.de/strategieaufgabe/

Ein Drittel neues Personal

Die EH Freiburg hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert: Ein Drittel der Professor*innen wurde in den letzten vier Jahren aus dem aktiven Hochschuldienst verabschiedet. Ebenso viele neue Professor*innen wurden an die EH Freiburg berufen. Neuzugänge braucht die Hochschule für echte Außenperspektiven, nicht etwa, um die Anzahl weiblich besetzter Professuren zu erhöhen – anders als fast alle Hochschulen der HRK: Seit etwa zwölf Jahren hat die Hochschule eine nahezu ausgeglichene Verteilung. 2021 lag der Frauenanteil an Professuren rund 34 % über dem bundesweiten Durchschnitt, und zwar bei einem Wert von rund 61 %, während er deutschlandweit bei 26,5 % stand. Der Frauenanteil am hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal lag 2021 bundesweit bei rund 44 %, an der Evangelischen Hochschule waren 64 % Frauen. Der Anteil an weiblichen Studierenden liegt i.d.R. an der Evangelischen Hochschule bei rund 80 %, was angesichts des Angebots ehemals eher „klassischer“ Frauenberufe wie zum Beispiel Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik typisch ist.

Auch in der Hochschulverwaltung mit einem Frauenanteil von rund 85 % gab es in den zurückliegenden rund vier Jahren Personalwechsel, etwa in den Bereichen Studiengangssekretariate und International Office. Etwa 30 % der Mitarbeitenden sind neu an die Hochschule gekommen, andere z.B. in den Ruhestand gegangen. Dies erfordert einerseits die Neustrukturierung von Teams und Arbeitsprozessen, andererseits profitiert die Hochschule von neu eingebrachten Kompetenzen.

Chancengerechtigkeit und Gleichstellung

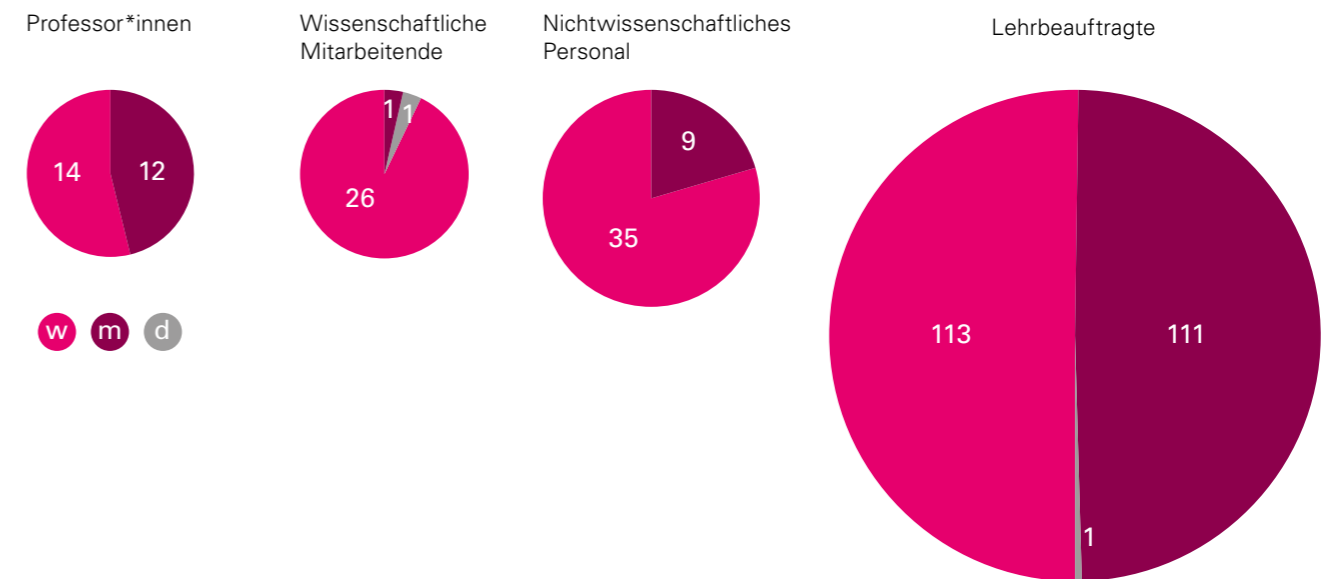
Chancengerechtigkeit für alle Studierenden, unabhängig von ihrer geschlechtlichen Identität und Orientierung, ihrer sozialen Herkunft oder aktuellen Lebenslage, ist für die Evangelische Hochschule wesentlich. Die Gleichstellungsbeauftragte Prof.in Dr.in Silke Kaiser ist zuständig für alle Belange rund um das Thema Gleichstellung und Chancengerechtigkeit. Die bessere Vereinbarkeit von Familie und Studium unterstützt die Hochschule z.B. durch individuelle Studienverlaufspläne bei Care-Aufgaben für Kinder oder Pflege von Angehörigen.

In Berufungsverfahren von Professor*innen hat die Gleichstellungsbeauftragte einen festen Platz. Zudem organisiert sie Sensibilisierungsschulungen zu grenzverletzendem Verhalten und sexualisierter Gewalt. 2024 wird ein passgenaues Schutzkonzept erstellt. Ziel ist, allen Hochschulmitgliedern inkl. Studierenden verlässliche Strukturen zu eröffnen, um erlebte oder beobachtete Diskriminierung, Benachteiligung, (sexualisierte) Belästigung oder Gewalt melden zu können und bei der Bearbeitung von der Hochschule Gehör und Unterstützung zu erhalten.

Für die Bearbeitung von Konflikten und Beschwerden hat die Evangelische Hochschule ein Klärungsmanagement festgeschrieben, das für alle in Betracht kommenden Personenkreise – ob Studierende, Dozierende, Hochschulleitung, Verwaltung oder Externe – verantwortliche Ansprechpersonen und Verfahren definiert.

www.eh-freiburg.de/antidiskriminierung-und-sexualisierte-gewalt/

Personal in Zahlen



Innovatives Lehren und Studieren

Die Lehre an der Evangelischen Hochschule zielt auf einen Kompetenzerwerb, der eine generalistische Qualifikation mit wissenschaftsbasierter Innovationskraft verbindet. Die Studiengänge sind interdisziplinär angelegt und integrieren die internationale wissenschaftliche Diskussion der jeweiligen Disziplin. Zudem ist Nachhaltigkeit in allen Studiengängen verankert. Bezugsgröße hierfür sind die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen.

Praxisphasen sind curricular eingebettet

Ein zentrales Merkmal insbesondere der drei Bachelor-Studiengänge ist die ausgewiesene Praxisorientierung, die curricular eingebettet ist. Die Verzahnung von theoretischen Grundlagen mit den zahlreichen Praxisphasen in unterschiedlichen Handlungsfeldern ist ein weiteres Kernelement des Studiums in allen Fachbereichen und über alle Semester hinweg. Mehrere Hundert Praxisstellen bundesweit und international stehen den Studierenden offen, um dort Theorien und Methoden zu erproben und praktische Kompetenzen weiterzuentwickeln. Alle Praxiszeiten werden intensiv durch die Hochschullehrenden begleitet und theoretisch vertieft. Noch ein Vorteil: Der enge Praxisbezug stellt sicher, dass die Studierenden gut für den Arbeitsmarkt vorbereitet sind. So sammeln sie schon während der Studienzeit Berufserfahrung, die ihnen die Einmündung in verschiedene Handlungsfelder ermöglicht.

Mobilität von Studierenden und Lehrenden

Auch für die Lehre ist die internationale Ausrichtung der Hochschule relevant: Sie zeigt sich u.a. in der Vielzahl an Kooperationen mit Hochschulen und Instituten in europäischen und außereuropäischen Ländern. Dies unterstützt die Mobilität von Studierenden und Lehrenden in beide Richtungen – von Freiburg in die Welt und umgekehrt. Für den Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit wurde 2019 das wählbare „Internationale Profil“ entwickelt, das u.a. interkulturelle Kompetenzen vermittelt. Englischsprachige Lehrangebote werden seither ausgeweitet und zusätzliche Stipendien neu aufgelegt.

Innovative didaktische Formate

„Neben dem besonderen Stellenwert der Lehre an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) ist für uns die ständige Weiterentwicklung von didaktischen Konzepten wichtig“, erklärt Prof.in Dr.in Stefanie Engler. Jede neue Generation von Studierenden bringe neue Bedingungen und Herausforderungen für die Lehre mit sich, stellt die Prorektorin für Lehre fest. Die Lehrpreisträgerinnen der Hochschule sind Beispiele für ihre hohe Innovationskraft. Prof.in Dr.in Anke Stallwitz wurde 2023 dafür ausgezeichnet, dass sie gezielt internationale Forschung und interdisziplinäre Kontakte in ihr Lehr-/Lernkonzept eingebunden hat und dadurch auf innovative

Ansätze im Feld Drogenkonsum und Suchthilfe eingehen konnte. Mareike Ochs, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Sozialen Arbeit, hat explizit das Erlernen wissenschaftlicher Sprachfähigkeit in ihr Lehrkonzept integriert. Auch sie erhielt den Lehrpreis 2023. 2022 zeigte die Preisträgerin Prof.in Dr.in Katrin Toens mit ihrem agilen didaktischen Ansatz, wie im Master-Studiengang Soziale Arbeit Lehre gewachsen ist: prozessual und in Interaktion mit den Studierenden und Wissenschaftskolleg*innen aus der Sektion Politik Sozialer Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA).

Lehrende nutzen hochschuldidaktische Weiterbildungen

Die Themen in der Lehre werden von den Hochschullehrenden aller Fachbereiche gemeinsam gesetzt und aus aktuellen Herausforderungen abgeleitet. Zur Qualitätsentwicklung gehört auch, dass sie sich strukturiert über aktuelle hochschuldidaktische Fragestellungen austauschen. Renommierete externe Expert*innen bieten Workshopformate an, die aktuell z.B. Kompetenz- oder Diversityorientierung in der Lehre bearbeiten.

Digitales Lernfeld versus Lernwelt in Präsenz

Akademische Ausbildung braucht auch akademische Sozialisation. Dies ist besonders durch die Corona-Pandemie und ihr Erfordernis digitalen Lehrens und Lernens erkennbar geworden. Campusleben in Präsenz eröffnet, dass Hochschule nicht nur Lernfeld, sondern auch Lebenswelt ist. Eine der spezifischen Stärken gerade der Evangelischen Hochschule ist der direkte Kontakt von Lehrenden, Lernenden und anderen Hochschulmitarbeitenden. Dieser Kontakt ist weitgehend an lokale Räume gebunden, die während der Corona-Zeit aufgegeben werden mussten.

Digitales Lernen ist inzwischen zum Experimentierfeld neuer Formen von Partizipation und Sozialisation geworden. Am Beispiel von „BediRa – Beziehungsarbeit im digitalen Raum“ der EHS Dresden, an dem die EH Freiburg beteiligt ist, werden Formate wie Präsenzlehre, Blended Learning und Online-Lehre innovativ weitergedacht, erprobt und strukturell verankert – finanziert durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre.

Digitale Angebote erleichtern den Austausch bundesweit wie international. So führt Prof.in Dr.in Gesa Köbberling mit mehreren Kooperationspartner*innen über zwei Semester eine Ringvorlesung zu Antisemitismus durch. Prof. Dr. Dirk Oesselmann bietet mit den „International Talks“ Inputs von internationalen Fachkräften aus Wissenschaft und Praxis an.

Studienprofile – mit Zusatzqualifikationen vertiefbar

Bachelor	Zusatzqualifikationen und Profile	Master (konsekutiv)
Soziale Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> Internationales Profil – Bachelor Soziale Arbeit/Kindheitspädagogik RECOS – Trinationale Soziale Arbeit SPOSA – Soziale Arbeit und Sport Erlebnis- und Umweltpädagogik ISAG – Interdisziplinärer Schwerpunkt Angewandte Gerontologie Kunstpädagogik Personenzentrierte Spieltherapie Menschenrechtspädagogik Gesundheit und Prävention Palliativ Care Pädiatrie Religiöse Bildung in der Kita 	<p>Soziale Arbeit</p> <p>Religionspädagogik</p> <p>Friedenspädagogik / Peace Education</p> <p>Bildung und Erziehung im Kindesalter</p>
Religionspädagogik / Gemeindediakonie		
Kindheitspädagogik		
		<p>Master (weiterbildend)</p> <p>Supervision und Coaching</p> <p>Sozialmanagement</p>

www.eh-freiburg.de/studiengaenge

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2023/24 waren insgesamt 898 Studierende an der Evangelischen Hochschule Freiburg immatrikuliert (Stand 15.12.2023).

Davon studierten 52 Personen in Teilzeit und 17 Studierende befanden sich in einem Urlaubssemester. 728 (81 %) Personen ordneten sich dem weiblichen Geschlecht zu.

Die Studierenden der Bachelor-Studiengänge waren bei Studienbeginn im Mittel 21 Jahre alt, die der Master-Studiengänge 30 Jahre alt.

Im Studienjahr 2023/24 haben sich insgesamt 1207 Personen für ein Studium beworben, davon wurden 703 (58 %) Personen zum Studium zugelassen. Ein Beispiel: mehr als sechs Bewerbungen sind auf einen Studienplatz des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit eingegangen.

Zum Wintersemester 2023/2024 haben insgesamt 208 Studierende ein Studium begonnen. Die überwiegende Mehrheit der Bewerber*innen erwarb die Hochschulzugangsberechtigung über die allgemeine Hochschulreife bzw. die Fachhochschulreife.

In diesem Wintersemester waren 45 internationale Studierende eingeschrieben, die z.B. aus Afghanistan, Algerien, Bosnien, Brasilien, Ecuador, Estland, Frankreich, Großbritannien/Nordirland, Honduras, Iran, Italien, Kroatien, Luxemburg, Österreich, Polen, Portugal, Russische Föderation, Schweiz, Spanien, Syrien, Türkei und Vietnam kamen.

Die Evangelische Hochschule stellt jährlich bis zu zehn Studienplätze für Geflüchtete zur Verfügung. „Wir unterstützen sie intensiv beim Studieneinstieg, zum Beispiel durch individuelle Beratung, durch unsere Tutoren und Tutorinnen und mithilfe von Workshops zu wissenschaftlichem Schreiben und Präsentieren“, erklärt Prof.in Dr.in Gesa Köbberling, die die Professur für Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft inne hat und Beauftragte für Geflüchtete ist.

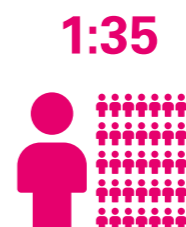
www.eh-freiburg.de/gefluechtete/

Starke Betreuungsrelation

Die hervorragende Betreuungsrelation an der EH Freiburg von 1:35 Studierende pro Professor*in sichert eine hohe Qualität des Studiums. Sie führt auch zu einer herausragend niedrigen Drop-out-Quote unter sechs Prozent. Diese Quote erfasst Studierende, die die Hochschule ohne Abschluss verlassen haben.

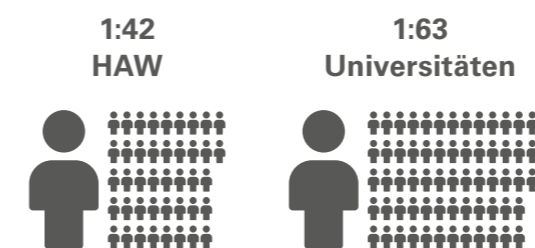
Angaben für EH Freiburg:

Relation Studierende pro Professor*in (pro Person):

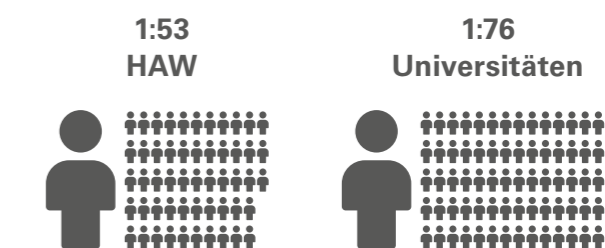


Relation Studierende pro Professor*in (2018):

in Baden-Württemberg:



in Deutschland:



	WS 2020/21				WS 2021/22				WS 2022/23				WS 2023/24				
	Ges.	W	M	D	Ges.	W	M	D	Ges.	W	M	D	Ges.	W	M	D	o.A.
Bachelor																	
Soziale Arbeit	487	390	96	1	484	380	102	2	501	392	105	4	514	410	98	5	1
Religionspädagogik/ Gemeindediakonie	78	57	21	0	73	54	19	0	58	40	18	0	52	34	18	0	0
Kindheitspädagogik	228	209	19	0	206	188	18	0	190	172	18	0	196	176	20	0	0
Master konsekutiv																	
Soziale Arbeit	45	37	8	0	51	45	6	0	57	47	10	0	44	38	6	0	0
Religionspädagogik	12	9	3	0	15	9	6	0	11	4	7	0	8	5	3	0	0
Friedenspädagogik	-	-	-	-	-	-	-	-	19	13	6	0	15	11	4	0	0
Bildung und Erziehung im Kindesalter	34	29	5	0	34	29	5	0	33	31	2	0	35	34	1	0	0
Master weiterbildend																	
Sozialmanagement	28	18	10	0	26	17	9	0	26	18	8	0	16	10	6	0	0
Supervision und Coaching	36	22	14	0	18	10	8	0	31	17	14	0	18	10	8	0	0

Tab.: Studierende nach Studiengang im zeitlichen Verlauf

Gesundheit und Studium

Gesundheit ist in zweierlei Hinsicht ein Thema im Studium: zum einen geht es immer auch um die Gesundheit der Adressat*innen der Studiengänge, zum anderen betrifft es die Studierenden selbst.

2023 ist das zweijährige Forschungsprojekt „Stark studieren!“ gestartet. Mit diesem Projekt wird die Gesundheit und Resilienz von Studierenden stärker in den Blick genommen und verbessert. Hierzu gibt es für alle Studierenden ab dem Wintersemester 2023/24 verschiedene Angebote wie z.B.: Resilienz-Stammtisch, Mental Health Coaching und Mentoring.

Bachelor- und Master-Thesen – eine Auswahl

Die Bachelor- und Masterthesen zeigen einerseits die Vielfalt der Themen, die die Studierenden bearbeiten. Andererseits wird erkennbar, dass die Studiengänge einen relevanten Output für verschiedene Handlungsfelder des beruflichen Einsatzes und für unterschiedlichste Adressat*innengruppen bieten.

1. Bachelor Soziale Arbeit

- Digitale Lebensweltorientierung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit während der Corona-Pandemie
- Welche Relevanz hat Religion/Spiritualität in der Kinder- und Jugendarbeit, speziell mit Migrant*innen und geflüchteten Menschen?
- Antisemitismus – (K)ein Problem an unserer Schule?! Wahrnehmung und Umgang von Schulsozialarbeitenden mit Antisemitismus
- Alleinerziehende im Grundsicherungsbezug – Chancen und Herausforderungen im Kontext der Bürgergeldreform
- Irgendwann geht da was kaputt, weil sie den Schrott nicht rauslassen können. Community Organizing als möglicher Beitrag zur sozialraumorientierten Radikalisierungsprävention
- Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzugs in freien Formen als Alternative zum geschlossenen Strafvollzug am Beispiel von Seehaus e.V.
- Ambulante Wohnformen für Menschen mit Demenz – Möglichkeiten und Grenzen für Angehörige bei der Gestaltung der geteilten Verantwortungsübernahme
- Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit. (Wo) Ist dort ihr Platz?

2. Bachelor Religionspädagogik/ Gemeindediakonie

- Brauchen Kinder Religion? Wissenschaftliche Perspektiven und eine Analyse der Rahmenlehrpläne Baden-Württembergs und der neuen Länder für allgemeinbildende Schulen
- Kirche neu denken: Wie kann Kirche für Jugendliche attraktiver werden?
- Raus aus dem Innercircle der Kirche – rein in das Gemeinwesen. Gemeinwesendiakonie als Aufgabe und Chance der Kirche

3. Bachelor Kindheitspädagogik

- Fußball für Jungen, Pferde für Mädchen? Dilemma der Definition: die Konstruktion der Kategorie Geschlecht in der Grundschule und ihr Einfluss auf das pädagogische Handeln von Lehrkräften
- Zur Situation des Generalverdachts gegenüber männlichen Fachkräften in der institutionellen Arbeit im Elementarbereich in Deutschland
- The meaning of outdoor education for children aged 3 to 6 years. Insights into views from Germany and Norway
- Die Personzentrierte Spieltherapie im Kontext Bindung und Bindungstraumatisierungen in der Kindheit
- Rassismuserfahrungen von Familien of Color in Kindertageseinrichtungen

4. Master Soziale Arbeit

- Digitalisierung in der Sozialberatung – Evaluation einer Fortbildung der Diakonie Baden im Hinblick auf eine Erfassung digitaler Kompetenz teilnehmender Fachkräfte
- Versorgungslücken in der stationären Jugendhilfe: Eine Untersuchung von Grenzen und Ausschlusskriterien für junge Menschen mit komplexen Hilfebedarfen und die Entwicklung potenzieller Lösungsansätze
- Women's Homelessness and Domestic Violence. Case studies on

how Housing First services support survivors in regard of their relationship towards perpetrators

5. Master Religionspädagogik

- Fragen nach dem Sinn und Gott: Sinnfragen junger Erwachsener im Rahmen des Forschungsprojekts „Fragen an das Leben und mehr...“ der evangelischen Erwachsenenbildung Baden
- Alkoholprävention als Aufgabe der Konfirmand*innenarbeit – Konzeption des Projektes „Don't pray and drink?!“ für die badische Landeskirche
- Ein Modell-Entwurf für die Zusammenarbeit von kirchlichen Hauptamtlichen am Beispiel der evangelischen Landeskirche in Baden – Konzept, Erfahrung, Perspektiven und Ideen für die Berufsgruppe von Diakoninnen und Diakonen

6. Master Bildung und Erziehung im Kindesalter

- Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen – Handlungsmöglichkeiten auf Trägerebene
- Die Corona-Pandemie aus den Augen von Kindern in Südbaden
- Schnittpunkte zwischen Kinderarmut, Klassismus und Kindergarten – Auswirkungen klassischer Stereotype auf eine armutssensible Pädagogik

7. Master Friedenspädagogik

- Prävention von Gewalt. Eine qualitative Studie zu Konfliktsituationen in der Sozialpsychiatrie aus der Perspektive verschiedener involvierter Akteur*innen
- Die Funktion von Bildern im interkulturellen Kontext von Migration
- Non-formale Friedensbildung im Jugendalter

8. Master Sozialmanagement

- Ein Bund fürs (Arbeits-) Leben? Eine Untersuchung der Erfolgsfaktoren zur Mitarbeiterbindung in einem dezentralen Arbeitsfeld der freien Wohlfahrtspflege
- Entwicklung einer Digitalstrategie in Krankenhäusern zur Einsparung von Ressourcen und zur Entlastung des medizinischen und pflegerischen Personals
- Im Spannungsfeld zwischen operativer und strategischer Handlungsebene: Mögliche alternative Organisationsformen für öffentliche Verwaltungen in der Schweiz

9. Master Supervision und Coaching

- „ekiba 2032 – Kirche. Zukunft. Gestalten.“ Ein Beitrag von Supervision für Diakon*innen der badischen Landeskirche im Strategieprozess
- Die Mischung macht's: Blended-Supervision – ein Beratungsformat mit Zukunft
- Der Beitrag der Supervision zur Veränderungsdynamik komplexer Systeme. Das Zusammenwirken von Synergetik und Lerntheorien im Rahmen des supervisorischen Formats

Praxis im Studium

Praxisphasen sind verpflichtende Bestandteile insbesondere des Bachelorstudiums, in denen die Studierenden von Professor*innen fachlich begleitet werden. Mit mehreren Hundert Einrichtungen und Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens, der Kirchen und Wohlfahrtsverbände, der Kinder- und Jugendhilfe sowie pädagogischen Institutionen hat die Evangelische Hochschule Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Sie bietet den jeweiligen Anleiter*innen u.a. Unterstützung und Fachinformationen. Nachfolgend eine kleine Auswahl an Praxisstellen:

Soziale Arbeit

- Wien Obdach unterwegs gGmbH, Straßensozialarbeit, Österreich
- La Caravelle, Beratung und Begleitung von Menschen in Not, Marseille, Frankreich
- Caminos de Esperanza, Talita Kumi, Mutter-Kind-Haus, Quito, Ecuador
- South African Children's Home, Waisenhaus, Cape Town, Südafrika
- Flüchtlingsambulanz, Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg
- Frauen helfen Frauen e.V., Frauenhaus, Kempten
- Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige e.V., Berlin
- The Justice Project, Beratungsstelle für Betroffene von Menschenhandel, Karlsruhe
- Jugendberatung Freiburg e.V.
- Sozialpsychiatrischer Dienst, Beratung und Unterstützung für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, Freiburg
- Bezirksverein für Soziale Rechtspflege e.V., Anlaufstelle für Haftentlassene, Freiburg
- Amt für Kinder, Jugend und Familie, Stadt Freiburg, Kommunaler Sozialer Dienst
- Seniorenbüro der Stadt Freiburg, Beratungsstelle
- Evangelische Jugendhilfe Zähringen e.V., Tagesgruppen und stationäre Jugendhilfe, Freiburg
- Pflasterstub, Caritas-Verband Freiburg-Stadt e.V., Tagesstätte und Beratung von Wohnungslosen
- Letz Fetz, Kinder- und Jugendzentrum, Vereinigung Freiburger Sozialarbeit, Freiburg

Religionspädagogik/ Gemeindediakonie

- Deutschsprachige Evangelische Gemeinde Barcelona, Gemeindegemeinschaft, Spanien
- Brålanda Pastorat, Gemeindegemeinschaft, Schweden
- Deutschsprachige Evangelische Kirche in Kairo und ganz Ägypten, Gemeindegemeinschaft
- Kirche im Europa Park in Kooperation mit der Kirchengemeinde Mahlberg, Gemeindegemeinschaft, Rust
- Evangelische Kirchengemeinde Gundelfingen, Gemeindegemeinschaft



Jugendberatung Freiburg e.V.

- Evangelischer Diakonieverband im Landkreis Böblingen, Beratung
- Diakonisches Werk im Ortenaukreis, Lahr – Café Löffel, Beratung und Sozialhilfe
- Mehrgenerationenhaus EBW, soziales und kulturelles Angebot, Freiburg

Kindheitspädagogik

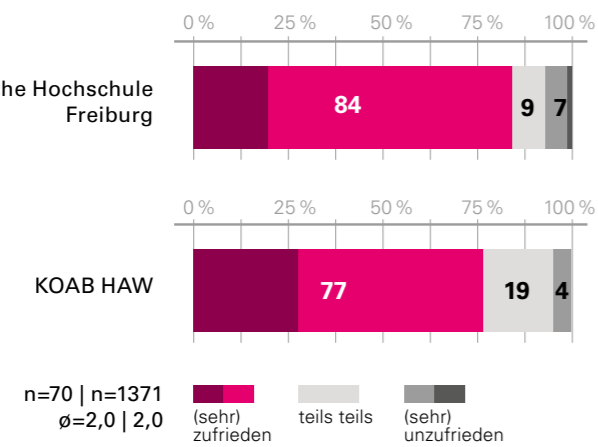
- Colegio Humboldt Puebla, Schule und Kindergarten, Mexiko
- Lifeline/Childline Namibia, Windhoek
- Internationale Schule Kopenhagen, Dänemark
- Deutsch-französische Kinderkrippe, Straßburg, Frankreich
- Paramount International Preschool, Taschkent, Usbekistan
- Farmkindergarten Obervieland e.V. Bremen
- Kinder- u. Jugendhaus St. Elisabeth, Erzbischöflicher Stuhl, Hamburg
- Sozialtherapeutische Familiengemeinschaft Michael e.V., Weisweil
- Sozialer Arbeitskreis Lörrach (SAK) e.V.
- Kinder- und Familienzentrum Violett, Diakonieverband Freiburg-Südwest e.V.
- Jugendhilfswerk Freiburg e.V.
- Aktion Lebensraum e.V., Waldkindergarten Mauracher Berg, Denzlingen
- Evangelische Kirchengemeinde Teningen
- École Maternelle, Deutsch-Französische Kita, Freiburg
- Montessori Zentrum ANGELL Freiburg GmbH

Bildungsbiografien: Vom Studium in den Beruf

Bundesweit wurden im Zuge des Kooperationsprojektes Absolventenstudien (KOAB) Studierende des Prüfungsjahrgangs 2020 von über 70 Hochschulen zu einer gemeinsamen Absolvent*innenbefragung eingeladen und ca. 1,5 Jahre nach ihrem Abschluss befragt.

Von den insgesamt 189 Absolvent*innen aus sieben Bachelor- und Master-Studiengängen der Hochschule, die im Prüfungsjahrgang 2020 ihr Studium erfolgreich beendet haben, beteiligten sich 78 (41 %) an der KOAB-Befragung: ein positives Rücklaufergebnis.

Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium an Ihrer Hochschule insgesamt?



Bewertung einzelner Elemente des Studiums

Die Befragten beurteilen die praxis- und berufsbezogenen Elemente des Studiums im Hinblick auf den Praxisbezug insgesamt als gut. Besonders die Aktualität und die Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie Lehrende aus der Praxis werden eher als sehr gut eingeschätzt. Weniger gut wird der konkrete Bezug zur bzw. die Unterstützung bei der Berufseinmündung bewertet.

Einschätzung der Studienbedingungen

Die Befragten beurteilen diejenigen Angebote und Bedingungen als (sehr) gut, die den persönlichen Kontakt sowohl zu Lehrenden als auch zu Mitstudierenden fokussieren. Auch strukturelle Bedingungen zur Studienorganisation, wie z.B. zeitliche Koordination und Zugang zu Lehrveranstaltungen, werden im Vergleich zu anderen Hochschulen besser beurteilt. Demgegenüber werden strukturelle Aspekte, etwa das System und die Organisation von Prüfungen, Aufbau und Struktur, weniger gut eingeschätzt.

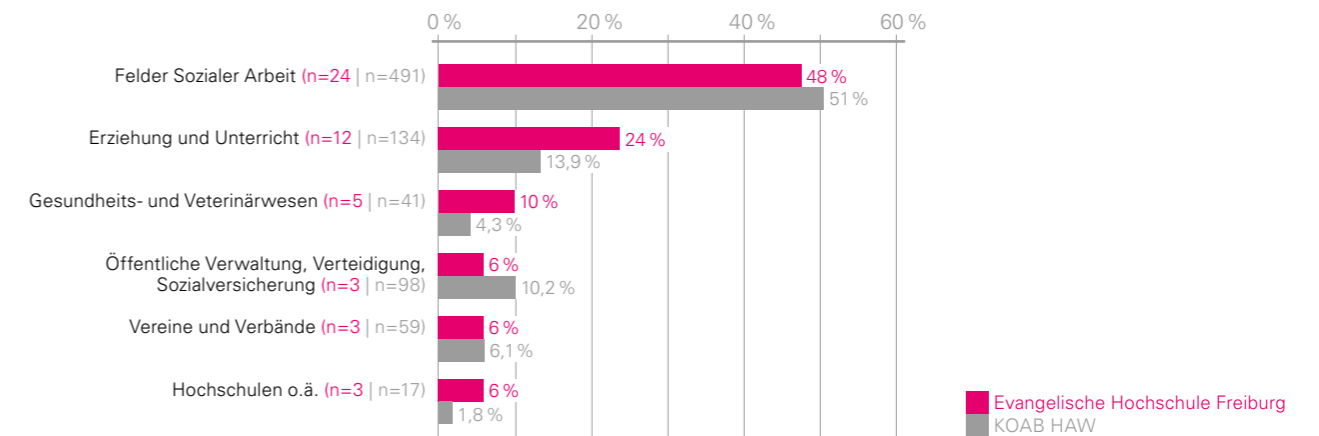
Sind Sie während Ihres Studiums im Ausland gewesen, z.B. für ein Auslandssemester?

- 57,9 % der Befragten der EH Freiburg haben ein Auslandssemester absolviert. Ähnlich hoch liegt der Anteil bei den KOAB HAW, und zwar bei 55,6 %.
- 52,6 % der Befragten der EH Freiburg haben ihr Pflichtpraktikum im Ausland verbracht. Im Vergleich: Nur 35,3 % der Studierenden anderer KOAB HAW haben das Pflichtpraktikum im Ausland realisiert.

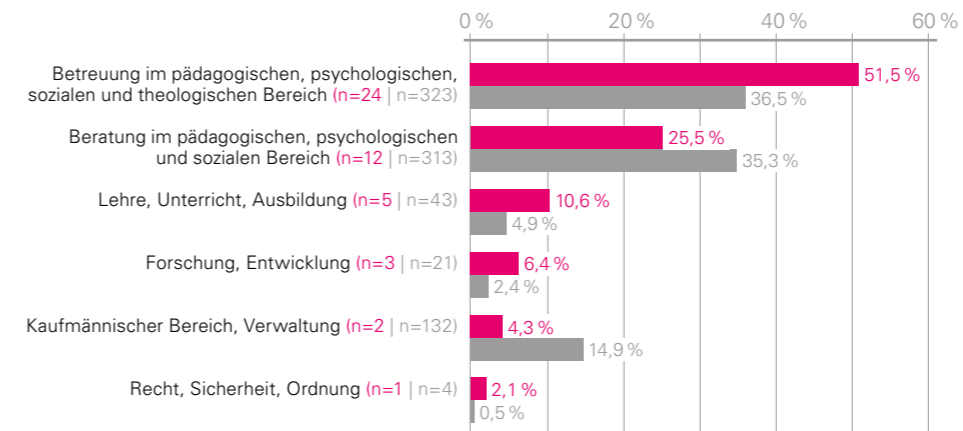
Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung gedauert?

- Bereits nach drei Monaten haben 81 % der Befragten der EH Freiburg eine Beschäftigung gefunden, 79,5 % sind es bei den KOAB HAW.
- Innerhalb der ersten 12 Monate nach Studienabschluss haben bereits 100 % der Befragten der EH Freiburg eine Stelle angetreten. 1,8 % der Absolvent*innen der KOAB HAW sind noch nach 12 Monaten auf Jobsuche.

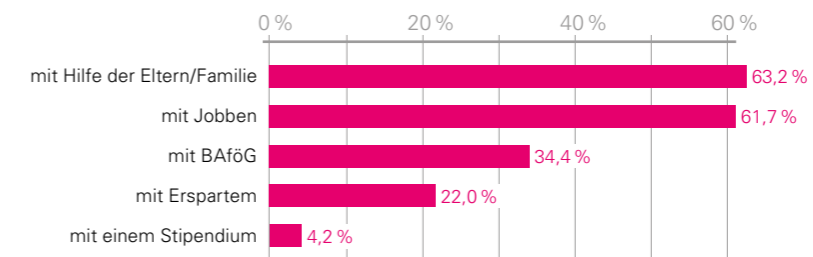
In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich sind Sie gegenwärtig tätig?



Welche hauptsächliche Tätigkeit haben Sie derzeit?



Wie haben Sie Ihr Studium finanziert?



Internationalisierung

Kernelemente der Internationalisierung

Internationalisierung ist seit 2005 wesentlich für die Hochschulentwicklung. Seit vielen Jahren hat die EH Freiburg stabile Kooperationen mit mehr als 30 Partnerhochschulen aufgebaut. „Das ist für eine solche kleine Hochschule eine vergleichsweise hohe Anzahl“, sagt Prof. Dr. Dirk Oesselmann, Beauftragter für Internationalisierung. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt in Europa, aber auch interkontinentale Partnerschaften mit Brasilien und Namibia werden gepflegt. Ziele der Kooperationen sind, Transformation von weltgesellschaftlichen Zusammenhängen sowie Analyse und Gestaltung sozialen Wandels als Querschnittsthemen insbesondere in Lehre, Forschung und Transfer zu etablieren. Hierfür intensiviert die Hochschule die Mobilität von Studierenden und Dozierenden und erweitert dadurch die Lehre durch Kenntnisse bzw. konzeptionelle Ansätze aus anderen Perspektiven.



Begrüßungsereignis für Incomings

Dies geschieht beispielsweise durch Praxis- oder Theoriesemester im Ausland oder durch Beiträge in der Lehre und Forschung durch Dozierende. Umgekehrt sind Studierende aus den Partnerhochschulen sowie Menschen mit Fluchtgeschichte in der EH Freiburg willkommen und erweitern den Horizont in den Lehrveranstaltungen. Ein Beispiel hierfür ist das neue Studienangebot „Building transformative and sustainable societies“ in englischer Sprache, das es seit dem Wintersemester 2022/23 gibt.

Internationale Profile

In allen Bachelor-Studiengängen sowie im Master Soziale Arbeit werden Profile angeboten, die den Studierenden die Möglichkeit geben, durch Seminare und Praktika die internationale Perspektive zu schärfen. In den Bachelor-Studiengängen Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik werden dafür besondere Zertifikate ausgestellt.

International Talks

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis „Globales Lernen an evangelischen Hochschulen“ entstanden 2020 die „International Talks“, die drei bis fünfmal im Semester stattfinden. Durch ihr digitales Format können Studierende, Dozierende und andere interessierte Personen mit internationalen Expert*innen aus gesellschaftsrelevanten Praxis- und Studienfeldern ins Gespräch kommen, wie z.B. über den wissenschaftlichen Diskurs, wie soziales und pädagogisches Handeln unter Bedingungen extremer Armut möglich ist.

Entwicklungszusammenarbeit

Ein besonderer Schwerpunkt wird seit Jahren im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit gesetzt. Hierzu ist die Kooperation mit Brot für die Welt von großer Bedeutung, sei es durch ihre Referent*innen, Materialien oder durch die Vermittlung von Praktika in Partnerorganisationen im Globalen Süden. Dabei werden vertiefende wissenschaftliche Diskussionen über grundlegende soziale, pädagogische und ethische Fragestellungen in den Bachelor- und Master-Studiengängen ausgelöst.

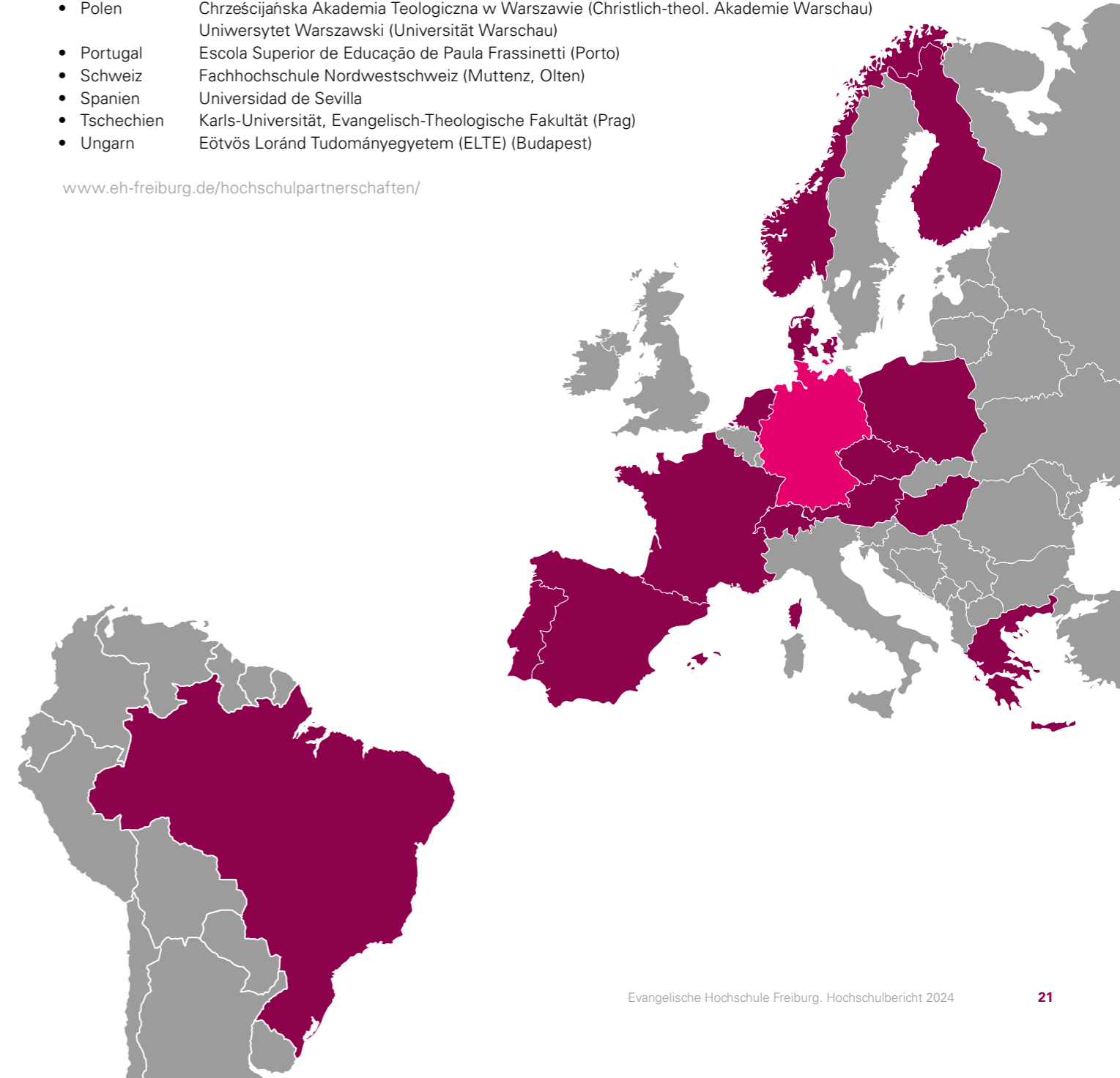
Internationale Hochschulkooperation RECOS

Eine der bereits vor mehr als 30 Jahren ins Leben gerufenen internationalen Hochschulkooperationen ist RECOS. Unter diesem Kürzel arbeiten Hochschulen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz zusammen, unter ihnen die Evangelische und die Katholische Hochschule Freiburg. Meilensteine dieser Kooperation sind die Anerkennung von Studienabschlüssen von RECOS-Absolvent*innen, gemeinsame (Forschungs-) Projekte z.B. zu grenzüberschreitendem Kinderschutz sowie ein Maßnahmenkatalog zur Vermeidung der Fremdunterbringung bei Kindeswohlgefährdung, gefördert durch Interreg (V) Oberrhein (s. S. 9).

Internationale Hochschulkooperationen – eine Auswahl

- Brasilien Universidade de Amazônia (Belém)
- Dänemark Københavns Professionshøjskole (Kopenhagen)
- Finnland Finnland Diakonia Ammattikorkeakoulu (Helsinki)
- Frankreich École Supérieure Européenne de l'Intervention Sociale (ESEIS, Strasbourg)
École Supérieure de Praxis Sociale (ESPS, Mulhouse)
L'EDIAC Formations (Strasbourg)
- Griechenland Griechenland University of Patras (Rio)
- Niederlande Hogeschool Utrecht (Utrecht, Amersfoort)
- Norwegen Nord Universitet (Campus Levanger)
VID Specialized University: Campus Oslo, Campus Stavanger
- Österreich FH Campus Wien
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien (Wien)
- Polen Chrześcijańska Akademia Teologiczna w Warszawie (Christlich-theol. Akademie Warschau)
Uniwersytet Warszawski (Universität Warschau)
- Portugal Escola Superior de Educação de Paula Frassinetti (Porto)
- Schweiz Fachhochschule Nordwestschweiz (Muttentz, Olten)
- Spanien Universidad de Sevilla
- Tschechien Karls-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät (Prag)
- Ungarn Eötvös Loránd Tudományegyetem (ELTE) (Budapest)

www.eh-freiburg.de/hochschulpartnerschaften/



Forschung und Promotion

Starke Forschung ist Tradition

Die Evangelische Hochschule gehörte bundesweit zu den ersten forschenden Fachhochschulen. Schon seit 1984 wurde Forschung mehrheitlich in einem An-Institut umgesetzt, zunächst Kontaktstelle für praxisorientierte Forschung genannt, später dann Forschungs- und Innovationsverbund an der EH Freiburg e.V. (FIVE). Professor*innen haben zudem auch unabhängig von FIVE Forschungsprojekte realisiert.

Die langjährigen Forschungsschwerpunkte Kinder- und Jugendforschung wie Geschlechterforschung gehören zur Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Darüber hinaus baut die Hochschule Forschungsthemen aus, die weltweit virulent sind: zum Beispiel Migration und Rassismus, Friedensforschung (insbesondere durch das Friedensinstitut der Hochschule), Gesundheit sowie Versorgungsforschung.

Im September 2022 ging das Institut für Angewandte Forschung (IAF) an den Start, verbunden mit einem grundlegenden Umbau der Forschungsstruktur der Hochschule. Prof. Dr. Fabian Frank ist Prorektor für Forschung und Transfer und Leiter des IAF. Er benennt das Potenzial dieser Umstrukturierung: „Wir bieten mit dem IAF verlässliche Forschungsstrukturen. Und für die neue Generation

von Wissenschaftler*innen können wir so Arbeitsbedingungen gestalten, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Sinne einer übergreifenden Lebensplanung sichern“. Nicht zuletzt haben sich die Forschungslandschaft an Hochschulen sowie die Drittmittelausschreibungen verändert. Zunehmend richten sich Ausschreibungen explizit an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW), bei denen FIVE als An-Institut nicht antragsberechtigt ist. Mit der neuen Organisationsstruktur des IAF kann auf diese neuen Anforderungen optimal reagiert werden.

Zum IAF gehört auch das früher in FIVE organisierte ZfKJ – Zentrum für Kinder- und Jugendforschung, unter dessen Leitung z.B. im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die bundesweite Evaluation des Gute-KiTa-Gesetzes durchgeführt wurde.

Nachwuchs fördern durch Promotion

Promotionsverbünde

Wissenschaftler*innen der EH Freiburg führen seit rund 20 Jahren Promotionen in Kooperation mit Universitäten und Pädagogischen Hochschulen durch.

Promotionsrecht für HAW

2022 wurde der Promotionsverband der HAW in Baden-Württemberg gegründet, er ist der Schlüssel zum neuen Promotionsrecht dieses Hochschultyps. Über ihn können forschungsstarke Professor*innen der HAW Promotionen betreuen. Hierfür müssen sie ihre Forschungsstärke über Drittmittel und Publikationen nachweisen. Für die Promotion im HAW-Verband gelten die gleichen Qualitätsanforderungen wie für die Promotion an einer Universität.

Mehr als ein Drittel der Professor*innen der Evangelischen Hochschule wurden bis Dezember 2023 in das Promotionszentrum des Verbands aufgenommen. Alle Fachdisziplinen der Hochschule sind vertreten. An staatlichen Hochschulen sind durchschnittlich zehn Prozent der Professor*innen Mitglied im Promotionszentrum.

Das Promotionsrecht der forschungsaktiven Professor*innen stärkt den Wissenschaftsstandort Freiburg, insbesondere die Evangelische Hochschule Freiburg – auch mit Blick auf Gewinnung professoralen Personals. Und durch die Promotionen wird die Weiterentwicklung der jeweiligen Fächer vorangebracht.

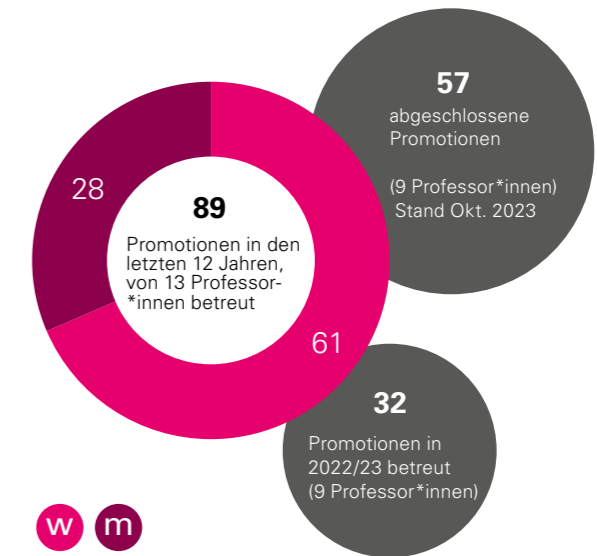
Promotionskolloquien und -kollegs

Angehende Wissenschaftler*innen fördert die Hochschule durch Promotionskolloquien, z.B. richtet sie seit 2007 das hochschulübergreifende Doktorand*innenkolloquium der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) in Freiburg aus, seit 2013 führt sie kindheitspädagogische Doktorand*innenkolloquien und seit 2018 das Doktorand*innenseminar zur Systematischen Theologie, Ethik und Religionsphilosophie durch.

Gemeinsam mit der Pädagogischen und der Katholischen Hochschule Freiburg führt die Evangelische Hochschule das Kooperative Promotionskolleg „Versorgungsforschung: Health Equity“ durch. Es wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert. Im Rahmen des Kollegs werden 12 Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz vergeben. Das Promotionskolleg zur Menschenrechtspädagogik und zum Erinnerungslernen wird gemeinsam mit der Universität Tübingen durchgeführt.

Winterschool

Von 2022 bis 2027 bietet die Evangelische Hochschule mehrere Winterschools an, die Kandidat*innen für HAW-Professuren an SAGE-Hochschulen bei ihrer spezifischen Karriereplanung und bei der generellen Ausrichtung ihrer beruflichen Laufbahn gezielt unterstützen. Sie werden durch das Bund-/Länder-Programm „Gewinnung und Qualifizierung professoralen Personals an Fachhochschulen“ gefördert (s. S. 10, SocialPROFit).



Dissertationen – eine Auswahl

- Resilienzförderung an sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren in Baden-Württemberg
- Bestandsaufnahme, Interventionsentwicklung und Prozessevaluation
- Psychische Gesundheit von trans* Jugendlichen: Eine empirische Studie zu Präventionsansätzen und Schutzfaktoren
- Selbstmanagement-sensitive Inanspruchnahme (SMSI)
- Ein Konzept zur bedarfsgerechten Erhöhung von Gesundheitskompetenz und Empowerment
- Ambivalente Freiheit – Junge Haftentlassene zwischen Autonomie und Verbundenheit. Ein interaktionistisches Rahmenkonzept (ZARIA-Schema) zur Entwicklung typenspezifischer Wiedereingliederungsansätze
- Subjektive Krankheitsvorstellungen bei chronisch kranken Menschen mit türkischem Migrationshintergrund. Empfehlungen für die Berücksichtigung in der Gesundheitsversorgung
- Lokale Wohlfahrtsmixturen in der Altenpflege: Eine Vergleichsstudie zum bürgerschaftlichen Engagement in kommunalen Pflegekontexten
- Analyse von Unterrichtsmaterialien für den Sekundarbereich I zum Thema Umgang mit ethischen Herausforderungen am Lebensende

www.eh-freiburg.de/promotion



Jährliches DGSA-Promotionskolloquium, Gebäude B

Forschung und Entwicklung – eine Projektauswahl

Die nachfolgende Projektauswahl steht für die Forschungsschwerpunkte Kinder- und Jugendforschung, Geschlechterforschung, Gerontologie sowie für die neueren Themen sexualisierte Gewalt, (Un-)Gerechtigkeit und Rechtspopulismus im Spannungsfeld von Energiewende und digitalem Diskurs.

Wirkungsevaluation des „Gute-KiTa-Gesetzes“ (KiQuTG)

Wer: Prof.in Dr.in Maika Rönnau-Böse, Kindheitspädagogik, Zentrum für Kinder- und Jugendforschung der Evangelischen Hochschule Freiburg

Förderung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Was: Evaluation der Wirksamkeit des KiQuTG in 16 regionalen Systemen im Hinblick auf die Erreichung der vier übergeordneten Ziele des Gesetzes (Qualität, Teilhabe, gleichwertige Lebensverhältnisse, Vereinbarkeit von Familie und Beruf) sowie Gesamtbewertung der Wirkung des Gesetzes und Ableitung von Empfehlungen für die Weiterführung des Gesetzes.

Wann: 2020–2023

Quebln – Qualitätsentwicklung bindungsbezogener Interaktionen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Wer: Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Prof.in Dr.in Dörte Weltzien (beide Kindheitspädagogik)

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Was: Konzeption und Validierung von zielgruppenspezifischen Schulungskonzepten für die Aus- und Weiterbildung, um die Wissensbestände und Handlungskompetenzen in der Gestaltung von bindungsbezogenen Interaktionen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen zu erweitern und in positiver Weise zu unterstützen.

Wann: 08/2022–07/2025

Gerontologisches Gutachten zu Einzelleistungen nach § 71 SGB XII – Expertise zur Entwicklung eines Altenhilfestrukturegesetzes für Berlin

Wer: Prof.in Dr.in Stefanie Engler (Evangelische Hochschule Freiburg), Prof. Christian Bleck (Hochschule Düsseldorf), Prof.in Dr.in Cornelia Kricheldorf (Katholische Hochschule Freiburg, em.)

Förderung: Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege des Landes Berlin

Was: Das vom Land Berlin in Auftrag gegebene gerontologische Gutachten zielt auf eine Analyse und Beschreibung von Einzelleistungen nach § 71 SGB XII aus gerontologischer Sicht – als ein Element für die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung eines Berliner Altenhilfestrukturegesetzes.

Wann: 08/2023–12/2023

Ein queeres Jugendzentrum für Freiburg?

Wer: Prof.in Dr.in Nina Wehner, Soziologie

Förderung: Stadt Freiburg

Was: Bedarfserhebung und Konzept für ein queeres Jugendzentrum in Freiburg

Zielgruppen: Kinder- und Jugendarbeit, queere Sozialarbeit, Jugendliche und junge Erwachsene in Freiburg und Umgebung

Kooperationspartner*innen: Stadt Freiburg, Amt für Kinder, Jugend und Familie

Wann: 02/2024–10/2024

Soziale (Un-)Gerechtigkeit in der Energiewende – Vom digitalen Diskurs zur Lebenswelt

Wer: Prof.in Dr.in Gesa Köbberling, Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Gestaltung des Zusammenlebens in der Migrationsgesellschaft

Förderung: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

Was: Die (wahrgenommene) soziale Ungerechtigkeit der Energiewende ist ein wichtiges Hemmnis für das Gelingen der Transformation. Durch die Energiewende ergeben sich gesellschaftliche Folgewirkungen, die je nach konkreter Ausgestaltung zu positiven und negativen Folgen für verschiedene Zielgruppen führen. Das Teilvorhaben der EH Freiburg entwickelt praktische Ansatzpunkte, um die Perspektiven von Menschen mit geringen Einkommen jenseits populistischer Argumentationen aufzugreifen und ihnen begegnen zu können.

Kooperationspartner*innen: Öko-Institut, Institut für angewandte Ökologie e.V., Freiburg; Technische Universität Dortmund

Wann: 2024–2027

Netzwerkorientierung im digitalen Kliniksozialdienst

Wer: Prof. Dr. Fabian Frank (EH Freiburg) und PD Dr. Lars Hölzel (Oberberg Parkklinik Wiesbaden Schlagenbad)

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderlinie DATipilot, Modul 1 „Innovationssprints“

Was: Mittels einer digitalen Applikation zur netzwerkanalytischen Diagnostik werden während stationärer Klinikaufenthalte Patient*innen mit psychischen Erkrankungen, die ein Risiko für nachstationäre Unterversorgung und soziale Desintegration aufweisen, identifiziert. Den so identifizierten Patient*innen wird ein maßgeschneidertes Nachsorgeangebot auf Basis einer digitalen Toolbox angeboten, mit Interventionen zur Stärkung von Versorgungsanbindung und Einbindung in soziale Netzwerke. Hierüber wird die psychische Gesundheit stabilisiert und Krankheitsverläufe verbessert.

Kooperationspartner*innen: Oberberg Gruppe

Wann: voraussichtlich 12/2024–05/2026

CELIS – Campus européen de l'Intervention sociale

Wer: RECOS – Konföderation der Hochschulen für Soziale Arbeit in der Regio (Oberrhein), Schweiz, Frankreich, Deutschland: PRAXIS Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik Mulhouse, ESESI und EDIAC Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik in Strasbourg, FHNW Hochschule für Soziale Arbeit in Muttenz, Katholische Hochschule Freiburg, Evangelische Hochschule Freiburg

Förderung: INTERREG, Région Grand Est, Collectivité Européenne d'Alsace

Was: Weiterentwicklung eines Europäischen Campus Soziale Arbeit am Oberrhein, um Studierende und Praktiker*innen für die grenzüberschreitende Soziale Arbeit zu qualifizieren:

- Studierenden wird ein trinational ausgerichtetes Studium mit entsprechenden Bachelorabschlüssen und die Mitarbeit in grenzübergreifenden Forschungsprojekten ermöglicht.
- Die grenzüberschreitende Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Verwaltungskräften wird angekurbelt.
- Gemeinsame akademische Weiterbildungen von Praktiker*innen der drei beteiligten Länder werden entwickelt und implementiert.

Kooperationspartner*innen: alle Mitglieder von RECOS sowie Région Grand Est, Collectivité Européenne d'Alsace, Euroinstitut Kehl, Landkreise und Städte in Baden-Württemberg, Kreisverwaltung Rheinlandpfalz, Organisationen der Schweiz und Frankreich

Wann: 04/2024–04/2028

Forschungsprojekte 2023

Projekt	Leitung	Institution / (Verbund-) Partner	Förderer	Laufzeit
HAW-Entwicklung				
SocialPROFit – Umsetzung & Evaluation von Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung professoralen Personals in Studiengängen mit sozialer Ausrichtung	Prof.in Dr.in Renate Kirchhoff	EH Freiburg	BMBF ¹ , MWK ²	04/2021–03/2027
Promotionskolleg Health Equity	Betreuer*innen der EH Freiburg: Prof.in Dr.in Maïke Rönnau-Böse, Prof.in Dr.in Stefanie Engler, Prof.in Dr.in Dörte Weltzien, Prof. Dr. Fabian Frank	Betreuung durch Professor*innen der EH Freiburg, in Kooperation mit: Pädagogische Hochschule Freiburg, Katholische Hochschule Freiburg	MWK ²	07/2023–06/2026
Stark studieren – Resilienz- und Gesundheitsförderung von Studierenden	Prof.in Dr.in Maïke Rönnau-Böse	EH Freiburg (Institut: ZfKJ ³)	BARMER Krankenkasse	04/2023–05/2025
Kinder- und Jugendforschung				
Profilierung von Kindertageseinrichtungen zu Sprach-Kitas – Qualifizierung von Sprachförderkräften	Prof.in Dr.in Dorothee Gutknecht	EH Freiburg (Institut: ZfKJ ³)	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW (Landesmittel aus dem „Gute KiTa Gesetz“)	04/2021–03/2025
„Traut euch!“ – Ein Kinderkoffer gegen Gewalt in der Kita, Modul 4 im Präventionskonzept	Prof.in Dr.in Dörte Weltzien, Prof.in Dr.in Maïke Rönnau-Böse, Prof.in Dr.in Rieke Hoffer	FIVE GmbH ¹⁶ (Institut: ZfKJ ³)	Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.	10/2021–01/2024
KiQuTG – Durchführung einer Studie zu den Wirkungen des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege	Prof.in Dr.in Maïke Rönnau-Böse	FIVE e.V. ⁵ (Institut: ZfKJ ³)	BMFSFJ ¹⁴	01/2020–03/2023
Quebln – Qualitätsentwicklung bindungsbezogener Interaktionen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Validierung eines Schulungskonzepts	Prof.in Dr.in Dörte Weltzien, Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff	EH Freiburg (Institut: ZfKJ ³)	BMBF ¹	08/2022–07/2025
Friedensforschung				
Entwicklung-Frieden-Nachhaltigkeit: Konfliktbearbeitung und Bildungsarbeit im Kontext der Klimakrise	Melanie Hussak	EH Freiburg (Friedensinstitut)	SEZ ⁴	10/2023–10/2024

Geschlechterforschung				
„frauen leben 3. Familienplanung im Lebenslauf von Frauen.“ (Nacherhebung der Studie in den Bundesländern Bayern, Hessen, Saarland, Sachsen-Anhalt) Phase 4	Prof.in Dr.in Cornelia Helfferich †, Tilmann Knittel	FIVE e.V. ⁵ (Institut: SoFFI F ⁶)	BZgA ⁷	11/2019–12/2023
ELSA-FoBeBe – Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung Teilprojekt: Ungewollte Schwangerschaften – Folgen, Bewältigung und Bedarf	Prof.in Dr.in Cornelia Helfferich †, Tilmann Knittel	FIVE e.V. ⁵ (Institut: SoFFI F ⁶) im Verbund mit HS Fulda (Projektleitung), FU Berlin, HS Merseburg, HS Nordhausen und Universitätsklinikum Ulm	BMG ⁸	11/2020–04/2024
Verbundprojekt: CHAT – Checken, Abklären und Entscheiden, Tun. Jugendliche gegen sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen stark machen Teilvorhaben: Verstehen und Bearbeiten zielgruppenspezifischer Hürden	Prof.in Dr.in Barbara Kaveemann	FIVE e.V. ⁵ (Institut: SoFFI F ⁶) im Verbund mit DJI ⁹ , BZgA ⁷ & DGfPI ¹⁰	BMBF ¹	12/2021–11/2024
„frauen leben 4. Familienplanung im Lebenslauf von Frauen.“ Standardisierte Repräsentativerhebung und qualitative Interviews in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Niedersachsen und Sachsen	Tilmann Knittel	FIVE e.V. ⁵ (Institut: SoFFI F ⁶)	BZgA ⁷	07/2023–06/2025
Gerontologische Forschung				
Gesund und Gewaltfrei in Bayern – Leistungen zur Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen in Bayern nach § 20b SGB V in Verbindung mit § 5 SGB XI	Prof. Dr. Thomas Klie	FIVE e.V. ⁵ (Institut: AGP Sozialforschung ¹¹) im Verbund mit Hochschule München, Hans-Weinberger-Akademie	Kranken- und Pflegekassen in Bayern	01/2020–07/2023
Verbundprojekt: PPZ Freiburg Pflegepraxiszentrum für Pflegeexpertise und Technikeinsatz im Akutkrankenhaus Teilvorhaben: Ethische, soziale und rechtliche Beratung für den reflektierten Technikeinsatz in der Pflege	Prof. Dr. Thomas Klie	FIVE e.V. ⁵ (Institut: AGP Sozialforschung ¹¹) im Verbund mit Universitätsklinikum Freiburg, Universität Freiburg (Institut für Pflegewissenschaft), Hochschule Furtwangen	BMBF ¹	02/2018–03/2024
Sektorenübergreifende Kurzzeitpflege mit integriertem Care und Case Management	Prof. Dr. Thomas Klie	FIVE e.V. ⁵ (Institut: AGP Sozialforschung ¹¹) in Kooperation mit: Vinzenz-von-Paul gGmbH, KWA ¹²	Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg	07/2022–03/2025

Projekt	Leitung	Institution / (Verbund-) Partner	Förderer	Laufzeit
Gerontologische Forschung				
Durchführung von Regionalveranstaltungen zum Monitoring Pflegepersonal in Baden-Württemberg	Prof. Dr. Thomas Klie	FIVE e.V. ⁵ (Institut: AGP Sozialforschung ¹¹) in Kooperation mit dem dip ¹³	Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg	02/2023–03/2024
Gerontologisches Gutachten zur Identifizierung von Einzelleistungen nach § 71 SGB XII	Prof.in Dr.in Stefanie Engler	EH Freiburg	Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege des Landes Berlin	08/2023–11/2023
Evaluation ThürWTG	Prof. Dr. Thomas Klie	FIVE e.V. ⁵ (Institut: AGP Sozialforschung ¹¹)	Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie	06/2022–03/2024
Gutachten zum Pflegeinfrastrukturbericht Saarland	Prof. Dr. Thomas Klie	FIVE e.V. ⁵ (Institut: AGP Sozialforschung ¹¹) in Kooperation mit: dip ¹³	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes	01/2023–08/2023
Sozialraumanalyse in der Stadt Kornwestheim	Pablo Rischar	FIVE e.V. ⁵ (Institut: AGP Sozialforschung ¹¹)	Stadt Kornwestheim	04/2023–02/2024
2. Monitoring Personalbedarf Bayern 2023	Prof. Dr. Thomas Klie	FIVE e.V. ⁵ (Institut: AGP Sozialforschung ¹¹) in Kooperation mit dem dip ¹³	Vereinigung der Pflegenden in Bayern	03/2023–02/2024
DAK Pflegereport 2023 Beruflich Pflegende im Fokus – Die Boomer: Leistungsträger und Bot-schafter*innen	Prof. Dr. Thomas Klie	FIVE e.V. ⁵ (Institut: AGP Sozialforschung ¹¹)	DAK Gesundheit	08/2023–02/2024
Seniorenfrage der Stadt Kenzingen	Pablo Rischar	FIVE e.V. ⁵ (Institut: AGP Sozialforschung ¹¹)	Stadt Kenzingen	07/2021–02/2023
Migrationsforschung				
Förderung der Integration durch modellhafte Zusammenarbeit von psychologischen Beratungsstellen und Flucht- und Migrationsdiensten	Prof.in Dr.in Gesa Köbberling, Prof. Dr. Fabian Frank	FIVE e.V. ⁵	EOK ¹⁵	12/2019–09/2023

Legende

- ¹ BMBF: Bundesministerium für Bildung und Forschung
- ² MWK: Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg
- ³ ZfKJ: Zentrum für Kinder- und Jugendforschung
- ⁴ SEZ: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg
- ⁵ FIVE e.V.: Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg e.V.
- ⁶ SOFFI F.: Sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut zu Geschlechterfragen Freiburg
- ⁷ BZgA: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- ⁸ BMG: Bundesministerium für Gesundheit
- ⁹ DJI: Deutsches Jugendinstitut
- ¹⁰ DGfPI: Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt
- ¹¹ AGP Sozialforschung: Alter. Gesellschaft. Partizipation. Institut für angewandte Sozialforschung
- ¹² KWA: Kuratorium Wohnen im Alter
- ¹³ dip: Deutsches Institut für Pflegeforschung
- ¹⁴ BMFSFJ: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- ¹⁵ EOK: Evangelischer Oberkirchenrat
- ¹⁶ FIVE GmbH: Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg GmbH

Mehr Info:

- Forschungsprojekte früherer Jahre:
www.eh-freiburg.de/forschungsprojekte/
- ZfKJ: www.zfkj.de/

Third Mission

Hochschulen haben – neben den beiden Kernaufgaben Lehre und Forschung – einen dritten Aufgabenbereich: Third Mission. Das umfasst Technologie-, Wissens- und Ideentransfer, gesellschaftliches Engagement und wissenschaftliche Weiterbildungen (s. S. 32, 33). Die Evangelische Hochschule ist im Bereich Third Mission besonders stark: Dies liegt einerseits an ihrem Selbstverständnis, einen relevanten Beitrag zur Veränderung von Gesellschaft leisten zu wollen, und andererseits an ihrem Verständnis als SAGE-Hochschule. SAGE steht für Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung sowie Angewandte Theologie im Gegenüber zu MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Die SAGE-Themen wären ohne Transfer und den damit einhergehenden Austausch und Diskurs mit Personen und Institutionen undenkbar.

Gut vier Fünftel der hauptamtlichen Professor*innen haben auf eine hochschulinterne Befragung zu ihren Transfer-Aktivitäten geantwortet: Eine deutliche Mehrheit von 81 % ist im Bereich Transfer aktiv. Dieses Engagement ist wiederum unterschiedlich je nach Bereich. Die Umfrage wurde von Prof.in Dr.in Silke Kaiser im Auftrag des Prorektors für Forschung und Transfer durchgeführt.

Transfer von Forschung und Wissen

Relationship-Management

Insbesondere das Relationship-Management ist für Hochschullehrende der EH Freiburg eine zentrale Tätigkeit. Dabei sind Netzwerkarbeit und Kontaktpflege zu relevanten Akteur*innen die am häufigsten genannte Form neben der Gremien- und Alumniarbeit. Zu den relevanten Akteur*innen zählen Lehr- und pädagogische Fachkräfte aus Kitas und Schulen des Landkreises, weitere Hochschulen/Universitäten sowie Fachgruppen, aber auch Schlüsselpersonen der gemeindepsychiatrischen Versorgungslandschaft, Start-ups sowie Mitglieder des Bundestages, des Landtages und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Zudem zeigt sich, dass diese Netzwerkarbeit nicht nur regional und national stattfindet, sondern auch international betrieben wird, etwa mit Netzwerkakteur*innen aus Afrika.

Wissenschaftliche Beratung

Formalisierte Aktivitäten wissenschaftlicher Beratung zur Unterstützung wissenschaftsbasierter Entscheidungen betreiben 70 % der befragten hauptamtlich Dozierenden. Dies umfasst gutachterliche Tätigkeiten, Mitwirkung an Arbeitskreisen und Stellungnahmen, wie z.B. für das Bundesverfassungsgericht, Kultusministerien auf Länderebene oder in Form von Positionspapieren, Expert*innenworkshops für bzw. mit Bundesministerien, Aktivitäten in Fachgesellschaften wie der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) und der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Beispiele für diese Tätigkeiten sind: Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft der Träger und Rektor*innen bzw. Präsident*innen von Hochschulen in evangelischer Trägerschaft (AHET), Vorsitz Forschungsethikkommission der DGSA, Vorstand Nachbarschaftswerk (Freiburg-Weingarten), Mitglied im Expert*innenrat

der Bundesregierung zu Antirassismus, Vorstandstätigkeit in einer gemeinnützigen Stiftung, Mitglied im Landesschulbeirat.

Formate des Forschens und Entwickelns mit der Gesellschaft

Rund 41 % der o.g. Befragten wirken bei diesen Formaten mit. Hierbei handelt es sich beispielsweise um gemeinwohlorientierte Projekte unter Beteiligung externer Partner*innen bei der Entwicklung von Forschungsfragen, am Forschungsprozess und an der Lösungsentwicklung. Beratungstätigkeiten, Mentor*innenfunktionen und Mitwirken in Arbeitskreisen werden hier als Beispiele der Tätigkeiten aufgeführt, wobei als externe Partner*innen Non-Profit-Organisationen auf kommunaler Ebene genannt werden.

Zwei konkrete Beispiele sind die Erstellung von Leitfäden zur Begleitung von Sterbenden in konfessionellen Einrichtungen der Altenhilfe und die Postkartenbefragung „Partizipation von Psychatrierfahrenen stärken“.

Veröffentlichungen für ein breiteres Publikum

Hierzu gehören Beiträge, die sich nicht nur an Wissenschaftler*innen, sondern auch an Berufspraktiker*innen und die breitere Öffentlichkeit richten, z.B. durch Medien wie Zeitungen, Rundfunk, Fernsehen, durch Vorträge für Praktiker*innen auf Tagungen sowie Ausstellungen von Forschungsergebnissen und Präsentationen im Rahmen von Kinderunis. Knapp zwei Drittel der o.g. Befragten bringen sich hierbei ein. Die Adressat*innen sind äußerst heterogen: Neben Pfarrer*innen, Sozialarbeiter*innen und pädagogischen Fachkräften werden auch Rechtsanwäl*innen, Studierende und Eltern angesprochen.



Öffentliche Lesung mit Charlotte Wiedemann, Unibibliothek Freiburg
Einführung: Prof.in Dr.in Isabelle Ihring

Wissenschaftskommunikation mit der Gesellschaft

Rund 50 % der befragten Hochschullehrenden wirken in unterschiedlichen Formaten der Wissenschaftskommunikation mit. Diese umfassen dialogorientierte Formate zum Austausch zwischen Wissenschaft und Menschen außerhalb der Wissenschaft.

Die Lehrenden der Evangelischen Hochschule wirken mit bei Wissenschaftsgesprächen, Onlinedialogen, Samstags-Unis, Podiumsdiskussionen, Elternabenden, Podcasts, Blogbeiträgen, Fachtagungen und Veranstaltungen, wie die Nacht der Wissenschaft.

Gesellschaftliches Engagement

Neben der Durchführung von Community Based Research Projekten und der Beteiligung an ehrenamtlichem Engagement ist auch die Beteiligung an Kooperationen Teil von Third-Mission-Aktivitäten.

- Zu Community Based Research Projekten gehören Forschungen, die von praktischer Relevanz für die Öffentlichkeit sind, indem sie einen positiven sozialen Wandel hervorrufen sollen. 30% der Professor*innen bringen sich bei Engagements der genannten Art ein. Beispiele sind: Projekte im Bereich Inklusion und Pflegeethik an Schulen für Alten- und Krankenpflege; regionale Aktivitäten zu Familienfreundlichkeit/Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Umfrage „Wer gibt in Deutschland eine Steuererklärung ab, und welche verteilungspolitischen Konsequenzen hat dies?“
- Neben der ehrenamtlichen Mitarbeit in Projekten, beispielsweise zu stationärer Krisenbegleitung, öffentlicher Gesundheit, Nachhaltigkeit und Chancengerechtigkeit, beteiligt sich knapp die Hälfte der befragten Dozierenden an Inklusionsarbeit und interkulturellem Austausch oder an Podiumsdiskussionen zu Themen wie Diskriminierungserfahrungen.
- An Kooperationen nahmen etwa 60 % der Befragten teil. Die Kooperationspartner*innen entstammen einem breiten Spektrum: darunter z.B. Diakonische Werke und Religionsgemeinschaften, Kommunen, kommunale Verbände, Kitas und Schulen, spezifische Arbeitskreise und Fachverbände sowie Bundesverbände und Landkreise.

www.eh-freiburg.de/third-mission/



Wissenschaftliche Weiterbildung

Diverses Portfolio für unterschiedliche Zielgruppen

In Zusammenarbeit mit akademischen und nichtakademischen Einrichtungen, wie z.B. dem Universitätsklinikum Freiburg, richten sich die Weiterbildungen an unterschiedliche Zielgruppen, teilweise auch an Studierende. Einige sind konzipiert für die allgemeine Öffentlichkeit, wie die Friedenspolitischen Hochschulgespräche, andere wollen z.B. pädagogische Fachkräfte erreichen, wie das Frühpädagogik-Netzwerk Qualität in Kinderkrippen und in der Kindertagespflege (QuiKK) oder die Multiplikator*innenschulungen des Zentrums für Kinder- und Jugendforschung (ZfKJ) im IAF der Hochschule.

Eine Auswahl:

Weiterbildende Master-Studiengänge berufsbegleitend

- Sozialmanagement (Master of Arts)
- Supervision und Coaching (Master of Arts)

Friedenspädagogische Angebote des Friedensinstituts Freiburg

- Friedenspolitische Hochschulgespräche
- Fachtage z.B. zum Umgang mit Traumata, Fachseminare z.B. zu Improvisationen mit Kant zu Themen wie Konflikt und Stabilität

Weiterbildungsangebote der Kindheitspädagogik

- Frühpädagogik-Netzwerk QuiKK, z.B. im Rahmen der Jahrestagung Arbeitsgruppe zu Gebärdensprache, Bilder, Piktogramme: Visualisierung & Interaktion
- Zentrum für Kinder- und Jugendforschung (ZfKJ), z.B. Multiplikator*innenschulung „Ressourcenorientierte Begegnung mit herausfordernd erlebtem Verhalten (HeVeKi)“
- Kita-Profil Sprache: in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg bietet die EH Freiburg seit 2021 Qualifizierungskurse zur Fachkraft „Sprache und Kommunikation in Kindertageseinrichtungen“ an

Weiterbildungen für die Evangelische Landeskirche

- Prädikant*innendienst

Weiterbildung/Zusatzqualifikation

- Palliativ Care Pädiatrie (für Studierende als Zusatzqualifikation konzipiert)

Interreligiöse Weiterbildung

- Seelsorge im Justizvollzug

Fachtage, Ringvorlesungen, öffentliche Wissenschaftsgespräche

- Gemeinsame Fachtagsreihe von EH Freiburg, KH Freiburg, Stadt Freiburg, Waisenhausstiftung Freiburg
- Ringvorlesung wie Antisemitismus(kritik) in Bildung und Sozialer Arbeit
- Freiburger Wissenschaftsgespräche

Foto S. 32: Studierende im Weiterbildungs-master Supervision und Coaching, Professoren Dr. Björn Kraus (re.) und Dr. Volker J. Walpuski

Weiterbildungen – eine Auswahl

Chancen-gleich! Faire Bildungschancen von Anfang an! Qualifizierungsprogramm

Wer: Sibylle Fischer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Schwerpunkt Kindheitspädagogik

Fördernde Institution: Robert-Bosch-Stiftung Stuttgart

Was: Vielfalt und Verschiedenheit als Ressource für faire Bildungschancen nutzen

Zielgruppen: Qualifizierung: Weiterbildner*innen, Lehrpersonen, Bildungsreferent*innen

Beratung: (Land-)Kreise, Kommunen, Träger*innen, Fachschulen

Ansatz: Mehrebenenansatz (Kinder/Jugendliche, Fachkräfte, Familien, Sozialraum)

Reichweite: Bundesgebiet Deutschland, Österreich, Schweiz, Südtirol, Elsass

Wann: seit 05/2016

Entwicklung – Frieden – Nachhaltigkeit: Konfliktbearbeitung im Kontext der Klimakrise

Wer: Melanie Hussak, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Friedensinstitut Freiburg

Fördernde Institution: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ)

Thema:

- Bearbeitung gesellschaftspolitischer Konflikte im Kontext der Klimakrise
- Positiver Nexus Frieden und Umwelt

Teilnehmende: Akteur*innen aus den Tätigkeitsfeldern Friedensarbeit, Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit (NGOs, Zivilgesellschaft, Kirche, Bewegungen)

Ziele:

- Unterstützung der Akteur*innen in der Bearbeitung von Konflikten im Kontext der sozial-ökologischen Transformation
- Angewandtes Wissen und Transfer: Wissensvermittlung, Praxisbeispiele der Teilnehmenden im Kontext

gesellschaftspolitischer und sozial-ökologischer Konflikte, Entwicklung von Transformationspotentialen und Handlungsperspektiven

- Publikation mit Bearbeitungsmethoden

Wann: 10/2023–10/2024

Prädikant*innenarbeit der Evangelischen Landeskirche in Baden

Wer: Dr.in Ute Niethammer, Landeskirchliche Beauftragte für den Prädikant*innendienst

Was: Aus- und Weiterbildung der (zukünftigen) Prädikant*innen, also der Personen, die ehrenamtlich für die Kirche predigen, taufen, bestatten und trauen

Zielgruppen: Menschen aus unterschiedlichsten Berufen

Wann: seit 2011 an der Evangelischen Hochschule angesiedelt

Interreligiöse Weiterbildung – Seelsorge im Justizvollzug

Wer: Prof.in Dr.in Gunda Wössner, Psychologie

Was: Die neu konzipierte Weiterbildung für Gefängnisseelsorge ist ein wichtiges Element der Begleitung von Gefangenen und seit Jahrzehnten Bestandteil des Justizvollzugs. Deutsche und europäische Gefängnisse sind längst ein Spiegelbild der Gesellschaft: multiethnisch, multikulturell, multireligiös. Doch eine interreligiöse Weiterbildung in Gefängnisseelsorge gibt es bisher in Deutschland nicht. Die EH Freiburg beschreitet hier Neuland. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen, Gefängnisseelsorger*innen und Praktiker*innen, begleitet durch einen interreligiös besetzten Beirat, startet die Weiterbildung erstmals zum Wintersemester 2024/2025.

Wann: ab 10/2024

www.eh-freiburg.de/weiterbildung/

Kontakte & Info

www.eh-freiburg.de
www.eh-freiburg.de/friedensinstitut

Forschung

www.eh-freiburg.de/forschung

Alle Kontakte

www.eh-freiburg.de/personen

Newsletter abonnieren

www.eh-freiburg.de/newsletter

Hochschulmagazin ev.olve

www.eh-freiburg.de/magazin-evolve/

Herausgeber

Evangelische Hochschule Freiburg
Rektorin Prof.in Dr.in Renate Kirchhoff
Bugginger Str. 38, 79114 Freiburg

Konzept und Redaktion: Barbara Hirth
hochschulkommunikation@eh-freiburg.de

Fotos

Marc Doradzillo: Umschlag, S. 8 (re.), 9, 17, 20, 22, 31, 32;
Jannis Muser: S. 10; Bernd Schumacher: S. 6, 7, 8 (li.)

Druck

Burger Druck GmbH, Waldkirch
Auflage 300

Gestaltung

Grafik Süd – Visuelle Wissenschaftskommunikation
Dipl. Des. Dipl. Psych. Gisa Wilkens

Redaktionsschluss: März 2024
Erscheinungsdatum: April 2024

Digitale Ausgabe: www.eh-freiburg.de/hochschulbericht

Urheberrecht: Evangelische Hochschule Freiburg
Alle Rechte vorbehalten.



Zentrale Treppe im „Kubus“ / Gebäude B
Hugo-Häring-Auszeichnung 2017



Evangelische Hochschule Freiburg
Bugginger Straße 38
79114 Freiburg

Staatlich anerkannte Hochschule der
Evangelischen Landeskirche in Baden

www.eh-freiburg.de